Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

262 (9.11.1909) Erstes Blatt

uf

Preislage

on gu faffen?

Raturbutte

mit meiner

iternos

erfabrit nenftraffe

t find di

ft gerabe grabe et en biss o, 9000, 5 2.— M. 6 —, ferner u. anbere 10.— Mo o St. 28 M

Beffini rechts. rafie 4, 8 infarbens rheiter of vermieten

et bis jut in Portun Enball absugeben abe 28, obt

STOUT

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens. babe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. nementspreis: Ins Haus, burch Träger zugestellt, monailich vierteljährlich 2,25 Mk. In der Expedition und in den Ablagen monatlich 65 Bf. Bei der Boft bestellt und bort abgeholt

burch ben Briefträger ins Saus gebracht 2,52Mt.bierteljährlich.

Rebattion und Expedition: Luifenftraße 24.

Telefon: 128. — Postzeitungslifte: 8144. Sprechstunde d. Redaktion: 12-1/21 Uhr. Redaktionsschluß: 1/210 Uhr bormittags.

Inserate: Die einspaltige, fleine Beile, ober beren Raum 20 Bfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß ber Annahme bon Inferaten für nächfte Nummer borm. 1/29 Uhr. Größere Inferate muffen tags zubor, späteftens 3 Uhr nachm., aufgegeben fein. Geschäftsftunden der Expedition: Bormittags 7 bis abends 1/27 Uhr.

Drud und Berlag addruderei Ged u. Co., Rarlsruhe.

Berantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Lette Post: 28. Kolb, Mefidenz, Kommunales, Neues b. Tage, Feuilleton u.Unterh.-Beil.: A. Beigmann, Gewertschaftl., Chronif, Genoffenschaftl., Sog. Runbschau: & Rabel, alle in Karlsruhe.

Für ben Inseratenteil verantwortlich: Rarl Biegler in Rarlsruhe.

Erstes Blatt.

Unfere heutige Nummer umfaßt 2 Blätter mit gu-

Von den bad. Regierungskassenschränken.

Beute fühlen wir uns als Großgrundbesitzer. Nicht imferliche Oftpreußen von und zu, sondern als badische bürger mit gewöhnlichem Geblüt. Wir treten d bei der Großh. Bad. Domänendirektion ie verwaltet die Domänen, darunter auch die badi-Candesbierbrauerei.

Infere Landesverfassung bestimmt, daß von unserm mänengrundbesitz im allgemeinen ohne landständische limnung nichts veräußert werden darf. Unter Dogrundstod ist gemeint jener große Komplex von genschaften, den das durch Napoleon errichtete Großjogtum als Wiegengeschenk bekam, darunter auch Güdie dem kirchlichen Besitz entstammten, von Klöstern rüften. Kurzum der ganze überkommene Besit "an staren und Lastengebäuden, an Kameral- und Forsttinen, an ehemaligen Lehen, Fischerei- und Jagd-

Der Domänengrundstod, wie dieses wirtschaftdundament des badischen Staates heißt, ist aber bei Emfihrung der Berfassung etwas beschnitten worden. stellte eine große Bahl Güter und Rechte zur unbelien Berfügung der Krone. Unsere allerersten the haben sich bei der Verfassungsberatung teil- 1. der Verkehrsanstalten beftig dagegen ausgesprochen, daß ein so großer 2. der allgemeinen Staatsverwaltung der Domänen unter dem Titel "Zivilliste" (nicht 3. der Domänialverwaltung te) zur Hofausstattung verwendet und von beneralintendanz verwaltet wird. Vergebens. Es ar soweit, daß man diesen fürstlichen Nutnießerbesitz gänzlich von der Staatssteuer beeite und von der Gemeindebesteuerung auch noch n Teil (landesfürstliche Residenz- und Lustschlöffer, allein 42 000 Morgen Bald zum Baidwerf be-

e badische Forst- und Domänendirektion schätzte anno en modernen Wert dieses an Baden überkommenen nanengrundstocks unter Brüdern auf 231/3 en Mark. Er steigt im Jahre 1908 um den erafteten Betrag von 120 000, so daß wir im laufenre ihn in Rechnung buchen konnten mit genau 6706 Mf. 59 Pfg. Davon repräsentieren allein 201/2 Millionen unberginsliche Rapitalien, and 34 Millionen zinstragend angelegt find, zumeist er Amortisationskasse, die wir neulich beet haben, und das Sümmchen von 69 900 Mf. in der auptkasse. Letteres sind 31 Aktienbriese (233 en) der Renchtal-Eisenbahngesellschaft, die ihre ne" Linie an den Staat verkaufte. Aus den Papieren Memhiäler wurden rund 2800 Wef. Zinsen eingenomsett aber will die Reichssteuer ihren Anteil von blods wegen abzwaden.

Inter dem vorjährigen Bermögen des Grundstocks ren ftark zwei Millionen Mark Einnahmerückstände. ift ein Zeichen schwerer Zeiten!

Lie Amortisationskasse verwaltet das vom Grundstock bertraute Talent von über 21 Millionen so, daß drgang 1908 eine Vermehrung um 106 402 Mit 4 700 000 find verzinslich angelegt) verzeichnet; fer-Ginfte jene Kasse 386 347 Mt., das ist die Mehreinn bei der Abrechnung des pumphaften gegenseitigen nechtels zwischen dem laufenden Staatsetat und Domänengrundstock, wogegen die 279 944 Mt. Mehren von den Rapitalien des Domänengrundstocks ezogen wurden.

es sich um Liegenschaften handelt, geht auch beim ein beständiges Fuggern und Schachern, Feilschen andeln vor sich. Im Jahre 1908 sind wir scheints nicht ichlecht weggekommen. Rund 260 Sektar Geschäft von 140 Taufenden!

Auf die Einzelheiten sei heute nicht eingegangen; ein vollständig bestürzt vor. Sie flagte über Ropfschmerzen und ereiner Abteilungskaserne in Karlsruhe zusammenhängt, dürfte vielleicht dort interessieren. Aus den Verkäufen sei erwähnt ein Areal im Betrage von rund 46 000 Mf. an die Firma Gütermann u. Co. im Gutach (bei Waldfirch) "zur Bergrößerung ihrer Fabrikanlagen und des damit zusammenhängenden landwirtschaftlichen Betriebs und im Intereffe der Arbeiterfürforge"

Das lettere klingt wie ein moralisches Beiwerk zur Berteidigung einer der seltenen Beräußerungen staatlichen In Uebereinstimmung mit der Angeklagten behauptet er, daß der Bodens an private Unternehmer. Die Waldkircher vermögen uns nähern Aufschluß zu geben.

Auch Säufer verkaufte die Berwaltung des Domänengrundstods, 7 Stüd für zusammen 377 600 Mt., aber ie blieben dem Herrn Fiskus, weil sie an einzelne Zweige der Staatsverwaltnug, z. B. an die Justiz, übergingen.

Mit fleinen Geschäften bewahrt man sich die Freundschaft; 107 Pächter staatlicher Landzellen durften sie als Eigentum erwerben; an 224 Käufer insgefamt stieß man 254 Lose ab für einen Betrag von 201 885 WA. Wie mancher Bauersmann, dem der Eisenbahnfiskus die besten Felder hinwegnimmt und Schwellen darauf legt, würde nicht ruiniert werden, wenn man ihm für das verlorene Feld mit staatlichem Pachtgut aushelfen könnte! Nicht jum Gigentum wie beim Gutachter Fabrifanten!

Der Domänenbesitz Badens beläuft sich im ganzen auf 113 500 Hektar im Steueranschlag von über 82 Mil. lionen. Und wenn wir uns als staatliche Haus. besitzer fühlen wollen, legt uns die Domänenverwaltung folgenden Brandversicherungsanschlag vor:

69 416 580 Mf. 51 258 719 12 813 130 4. der Zivilliste (ohne die Schlofgebäude) 6 703 830

zusammen Brandversicherung . . . 140 192 259 Mt.

Soviele Millionen für Säuser "welche der Gesamtheit gehören, also kein privates, sondern soziales oder kom munistisches Eigentum find! Und die Menschen, die drinausnahm. Und dazu kommen noch die vielen nen wohnen, die Fürsten, Beamten (vom Minister bis zum der Zivilliste, deren jagdsportlichen Herrschaften in Waldhüter), die Pfarrer und Laien fühlen sich in diesen ärarischen Buden recht heimisch. Aber, wenn sie bei den Wahlen das unwissende Bolk vor der Sozialdemokratie fürchtbutig machen wollen, dann schreien diese Insassen der ärarischen Säuser über das Unheil der Bergesellichaftung des Grund und Bodens.

Für diesmal genug! Bon der Domane der Staatsbrauerei Rothaus später etwas. Unterdessen möge jeder Teilhaber an ber Bierfabrik, also jeder Staatsbürger, einmal das staatliche Rothaus-Vilsener kennen lernen. Es schmeckt jetzt besonders gut nach den roten Wahlen diefes kommunistische RothausSäftchen. Ad. Gk.

Der Prozeß Steinbeil.

Paris, 6. November. Im weiteren Berlauf der Verhandlung fleht Frau Steinheil Couillard an, er moge ihr verzeihen, was fie früher gegen ihn borgebracht habe und fich bei feinen Ausfagen nicht von Sag gegen sie leiten laffen. Der Borsitzende weist dann auf das unverständliche Berhalten der Angeklagten hin, als sie von ihren Fesseln befreit wurde, indem sie sich gar nicht um ihre Mutter oder ihren Gatten fümmerte. Es entspinnt sich alsbann eine längere Diskuffion barüber, wie Couillard feine herrin am Morgen nach dem Morde aufgefunden habe. Die ermutigenden Worte, die Frau Steinheil am Morgen nach dem Morde an den Bedienten richtete, lauteten, er solle sich nicht fürchten, man werde die Mörder schon auffinden. Er möge nicht viel erzählen und sich um nichts kümmern, sie werde ihn als ihr Kind betrachten, er möge unbesorgt sein. Frau Steinheil behauptete, diese Aeußerung in Gegenwart des Kommissars getan zu haben, während Couillard erklärt, daß diese Worte bereits um 8 Uhr gefallen seien. Der Zeuge befundet dann weiter, daß, als die Glode bes Telephons an dem betreffenden Morgen ertonte, Frau Steinheil ihn sofort verabschiedet habe. Sie sei dann mit einem Sate aus dem Bett gesprungen und ans Telephon gerannt. Frau Steinheil bestreitet auch dieses und erklärt, auf alle Fälle hätte fie nicht in Gegenwart des Dieners ihr Bett verlaffen. Couillard erklärt auf weiteres Befragen bes Borfitenben, in welcher Mleidung fich Frau Steinheil um diese Zeit befunden habe. Bierneuerworben, was 388 686 Mt. fostete; durch auf erfolgt die Bernehmung des Nachbarn des Chepaars Stein-

Kaufschilling von 28 000 Mt., welcher mit dem Neubau flärte, daß drei Männer und eine Frau sie hätten töten wollen, fie sei unr durch einen Schlag auf den Ropf betäubt worden. Frau Steinheil war sehr aufgeregt und rief, als fie des Zeugen ansichtig wurde, dem Diener Couillard zu: Wir sind gerettet. Der Zeuge äußerte fich weiter über belanglofe Gingelheiten betreffend den Zustand, zu welchem sich zu dieser Zeit das Schlaf-zimmer der Frau Steinheil befand. Frau Steinheil verfolgt mit großer Spannung die Ausfagen biefes Zeugen. Hierauf wird der Schwiegersohn der Köchin Mariette Wolff Geffrog bernommen. Er äußerte fich junächst über die Entfernung bes Sunbes. Hund entfernt worden sei, weil er ein Bild des Herrn Steinheil zerstört und außerdem einen unangenehmen Geruch in der Wohnung verbreitet habe. Alsbann werden die Verhandlungen auf kurze Zeit unterbrochen und nach Wiederaufnahme der Zeuge Antanzia verhört. Diefer ift ein früheres Modell des Malers Steinheil. Er behauptet, ber Maler Steinheil habe ihm einige Tage bor ber Ausstellung feiner Bilber mitgeteilt, bag er fich scheiben laffen wolle und zwar aus Gründen, welche feine Tochter nur billigen fonne. Der Zeuge Bouneaud, ein Schwager bes Malers Steinheil, bekundet, Frau Steinheil sei in der letten Beit von niemandem mehr in der Familie empfangen worden Steinheil habe seine Gattin sehr geliebt und einen Lebenswandel ohne Tadel geführt. Man habe ihn in unwürdiger Beise verleumbet. Er sei darüber tief unglücklich gewesen. Die Angeklagte erhebt gegen die Aussagen des Zeugen lebhaften Widerspruch und behauptet, sie habe ihren Gatten bis zum letzten Augenblick gepflegt. Ferner bekundet der Zeuge, im Hause Steinheil habe es häufig an Geld gemangelt. Er felber habe mandmal feinem Schwager Gelb vorftreden muffen.

neueste Nachrichten.

Kampf gegen die Bierpreiserhöhung.

Münden, 8. Nov. Gine bom Landesborftand ber baherischen Sozialdemokratie einberufene Konferenz von Bertretern der Landtagsfraktion, der Gauborstände und der Gesellschaften 2c. hat die Organisation einer Abwehraktion großen Stils gegen die Bierpreiserhöhung in Bayern beschlossen.

Vom Dansabund.

Köln, 8. Nov. Geftern fand im Reichshallentheater die rheinische Provinzialversammlung des Hansabundes statt. Geheimrat Rießer-Berlin teilte mit, daß der Sansabund in den ersten vier Monaten seines Bestehens nicht weniger als 2200 000 Mitglieder unter seiner Fahne vereinigt habe. Dabei sind Korporationen, Innungen usw. nur als je ein Mitglied gerechnet. Heute existieren 213 Zweigvereine, 174 sind in der Bildung begriffen. Außerhalb dieser Zweigvereine stehen schon jett 1800 Vertrauensmänner gur Verfügung der Bundesleitung.

Die Wahlreform in der französ. Kammer.

Paris, 8. Nov. Die Kammer spricht sich mit 379 gegen 142 Stimmen für das Prinzip der Liftenwahl aus und gelangt dann zur Abstimmung über den zweiten Sat, velcher das Prinzip der proportionellen Vertretung hinzufügt. Sie nimmt das Prinzip der Berhältniswahl mit 281 gegen 235 Stimmen an. (Lebhafter Applaus auf der Rechten und auf der äußersten Linken.) Fr. 3tg.

Die Lage in Griechenland.

Wien, 8. Nob. Trot ber offiziofen Dementis fteht es est, daß die vor Phaleron liegenden fremden Kriegsschiffe die Aufgabe haben, die Sicherheit der königlichen Familie und die Stellung der Dynastie zu schützen. Da auch die Offiziersliga dies glaubt, scheut sie zunächst vor weiteren Schritten gegen den König zurück. Andererseits kann es die Regierung nicht wagen, zu einer scharfen Bestrafung des Leutnants Typaldos zu schreiten, da sie fürchten mußte, dadurch die Offiziersliga neuerlich zu reizen. Die Situation bleibt also äußerst kritisch.

Bien, 8. Nov. Die griechische Gesandtschaft veröffentlicht ein Kommunique, worin sie erklärt, die in den letten sahren verbreiteten Nachrichten über eine bevorstehende Abdankung des Königs der Hellenen und die an diese Meldung geknüpften Kommentare entsprechen nicht den tatsächlichen Berhältnissen. Es herrsche jetzt nach der raschen Unterdrückung des versuchten Butsches des Rapitäns Typaldos in ganz Griechenland vollständige Ruhe.

unt wird,

au net

i Stund nte die

ann Dr. elden die misborstan

llfdaft.

rath, als

nicht gerditt über

Bon den

Bas e

ngel der

rat er für d Schutz des S einen Umst

gers Rade

e war ei . Haas ve tlinger O

den Tag

n mit de

hen ins as flamm

euchtete in

daß niemo

lipp sizer

nd Dr. Fri erren sich

en Wirker

antnis a

n furzei

ulung d aft Bad

rung

te und

Herrn

ndet.

ge Rolle

e, feine

edung n

angenh

Cer alte

iben derg

Richt der tie, Baron

er bei de

. Albertchy

sehnhund

rten. We

ei Komöd

: meine gr

Bar denn

Merdings

ron fie al

Mis was?

nominfeln

oie spielt

des Bo

te Mont

el, daß

Anftand

itio sine

min hati

id Ghren T e Seite.

Und wie

le hatte, iil

ia, ia h

en gestand aufen, der ande, die

iften mi

ges, ober tre, was un

Politische Uebersicht.

Die neuen Steuern

werden bon den "Berliner Politischen Nachrichten" als begen jeht wieder einzelne nationalliberale Organe. Mit nahe bevorstehend angefündigt. Es wird darauf hingewiesen, daß der Betrag der im letten Sommer bewilligten neuen Steuern zu einem fehr erheblichen Teil im nächsten Reichshaushaltsetat jur Bestreitung ichon früher benötigter fortdauernder Ausgaben verwandt werden wird. 3m Anschluß daran heißt es:

Sorge der Zufunft werbe es sein, namentlich barnach zu trachten, daß die gang sicher für eine nahe Zeit bevorftehenden neuen Mehrausgaben fofort in eigenen Reichseinnahmen ihre Dedung finden."

Amnestie.

Der Regent der beiden reußischen Fürstentümer soll aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit die am 11. November ist, eine Anmestie für beide Länder angeordnet haben. Alle Personen, die bis zu dem genannten Tage mit Geldstrafen bis zu 150 Mf. und Gefängnisstrafen bis zu fechs Wochen bedacht worden find, sollen straffrei ausgehen.

Menn das Kind in den Brunnen gefallen ist . . .

Wie die Scherlpresse meldet, soll eine Reform der Werftverwaltung bevorstehen. Zunächst soll sich das Reichsmarineamt mit der Absicht tragen, vom 1. April nächsten Jahres ab — zunächst auf der Werft in Wil- sich felbst zu machen. Durch strupellose Agitation eines Teils helmshaven — ein Buchführung nach faufmännischem Muster einzusühren. Der Rechnungshof hat sich auch mit den Wahlfreis zu halten. Es sind krasse Unregelmäßigkeiten vor-dieser Mahnahme im Prinzip einverstanden erklärt. Um gekommen, die wahrscheinlich mit Erfolg zur Wahlansechtung die Einrichtung dieser Buchführung zu erleichtern, ift bereits ein kaufmännischer Beirat engagiert, um die Bor-bereitungen zu treffen. Wenn sich die Neuerung bewährt, dieser "Seelsorger" ein gehässiges Flugblatt um ließ es in Menwird sie auch auf den andern Werften durchgeführt wer-

Ob durch diese Aenderung der Staat gegen Vorkommnisse, wie fie in dem Rieler Werftunterschlagungsprozes zutage gefördert werden, geschützt sein wird, möchten wir noch sehr bezweiseln. Tropdem auf der Kieler Werft zahlreiche Kontrollbeamte angestellt sind und sie auch ihre Tätigkeit ausgeübt haben, war es möglich, die riesigen Unterschlagungen und Durchstechereien ungehindert vorzunehmen.

Musland.

Bahlvorbereitungen in Belgien. Die im nächsten Frühjahr stattfindenden Kammerwahlen, die aller Boraussicht nach das Ende der seit 25 Jahren dauernden flerifalen Birtichaft bringen werden, nehmen ichon jet das größte Interesse in Anspruch. Um dieses Interesse noch zu steigern und die Wähler an das nicht allzulange mehr vorzuenthaltende allgemeine und gleiche Wahlrecht gewöhnen, erfolgt die Aufstellung der fogialdemokratischen Kandidaten in Brüffel diesmal durch Urabstimmung. Wie bei der allgemeinen Wahl werden Wahllofale mit Bahlvorständen eingerichtet. Die Bahl zu der alle organisierten Parteigenoffen zugelaffen werden, erfolgt in Briffel und den Bororten an 1-3 Tagen zu bestimmten Stunden am Sonntag bezw. noch an einem oder zwei Abenden. Dem Parteibeschluß gemäß sind acht Kandidaten aufzustellen, darunter mindestens zwei von flämischer Nation. Die Bevölferung Belgiens ift befanntlich gemischt aus den niederdeutschen Flämingern und den französischen Wallonen. In Brüssel überwiegen die letzteren, in den Bororten die ersteren. In Vorschlag sind im ganzen 16 Genossen, darunter 7 Fläminger. Es icheiden vier Abgeordnete der Partei aus: der Fläminger Mensmans und bie frangöfisch rebenden Bertrand, Delporte und Vandervelde.

Badische Politik.

Gegen bas Grofiblocabfommen

Schmungeln nimmt die Bentrumspreffe dabon Rotig. Wie wenig Anklang dieje Antigroßblödler im nationalliberalen Lager finden, geht aus der Tatsache hervor, daß im engern Ausschuß ber nationalliberalen Partei 7 Stimmen gegen das geplante Abkommen mit der Sozialdemokratie ibgegeben wurden, während etwa 70 Anwesende dafür

Die "Bad. Landeszeitung" und die andern nationalliberalen Organe ignorieren die Antigroßblodpolitif und das ist aut so. Vor vier Jahren hat man den unverzeihlichen Fehler begangen, das Geschrei dieser paar Leute ernst zu nehmen. Das hat sich dann an der nationalliberalen Partei bitter gerächt. Laßt sie schreien und raisonie-ren, so lange sie wollen. Wenn niemand darauf reagiert werden sie schon aufhören und vor allem, es kummert sich niemand darum.

Mus bem Wahlfreis Bretten-Bruchfal.

Mit 13 Stimmen Mehrheit hat ber seitherige bundlerische Mbgeordnete Schmidt ben Wahlfreis behauptet. Es wäre dies nicht möglich gewesen, wenn nicht ein wüftes Reffeltreiben von ben Bunblern eingesett batte. Stand boch felbft in Berfon ber ieht gewählte bündlerische Abgeordnete am Wahltage von 11 bis 8 Uhr bor dem Rathause in Bretten, um ben Bahlichsepper für ber Geiftlichen beiber Ronfessionen war es biesmal noch möglich führen werben. In Mengingen ging ber Bfarrer bon Saus gingen berteilen. Der Pfarrer bon Budig hielt wiederholt bon der Kanzel herab Wahlreden, um seine Schäschen davon abzuhalten, rot oder liberal zu wählen. Es sei heilige Pflicht der Kathoifen, ben bundlerischen Kandidaten zu wählen und biejenigen, die anders gesonnen sind, sollen ja nicht zu ihm kommen, er könne fie nicht absolvieren. Benn einer von biefen "Räudigen" ftirbt, dann foll man auch einen roten ober liberalen Geiftlichen zur Beerdigung holen. Ja diefer Geiftliche ging noch weiter in feiner Rede, er wolle endlich Ordnung in seine Gemeinde bringen. Benn ein Bärchen, bas ben Bund fürs Leben eingeben will, nicht mehr bei ihm beichtet, dann fei es bei ihnen nicht gang geheuer. Die Einwohner von Buchig find barüber febr ungehalten und fie wurden es am liebften feben, wenn biefer Bfarrer ben Staub von ben Füßen schütteln wurde. Sie wurden ihm feine Träne nachweinen.

Millheim, 7. Nov. Am Sonntag, 3. Oftober I. 38., nachmittags 3 Uhr, fand in ber "Krone" in Feldberg bei Mullheim eine fogialbemofratische Bahlerberfammlung ftatt. In biefer Bersammlung, welche durch fehr guten Besuch erfreute, führte der Ginfender diefes ben Borfit. Die allerhöchfte Gewalt bes Dorfes gab ihr Migfallen hieruber in folgender Beife fund: herr Burgermeifter Gutterlin bevief in Felbberg balb nach ber fogialdemofratischen Bahlbersammlung eine Gemeindebersammlung ein, wobei er eine kleine Bahlmache anzuknüpfen suchte. Alls Ginleitung überbrachte ber Redner einen Gruß bom nationalliberalen Kandidaten, Herrn Koger-Tannenfirch, und entschuldigte diesen, daß es ihm wegen Geschäftsüberhäufung unmöglich fei, auch in Feldberg eine Bahlbersammlung ftrifte ab. Der fehr borurteilslose Borfteber ber St abhalten gu fonnen. Dann tam er auf bie fogialbemofratifche Berfammlung zu fprechen und foll u. a. gefagt haben: "Der arme Mann hat, ohne bei mir Erlaubnis eingeholt ober mich Diefer ging nun den Dingen so gründlich zu Leibe, da in Kenntnis gesetzt zu haben, die Bersammlung abgehalten." Der Bürgermeifter foll die Angelegenheit fo bargeftellt haben, als ob ber betreffende "arme Mann" (also ber Borfigende) feiner gerechten hohen Strafe nur dadurch entgehe, weil der herr Bürgermeifter über bie verruchte Tat feine übergroße humanität ausgebreitet habe. Beiter betonte er im Fluffe feiner Rebe,

steuer und andere volkstümliche Abgaben und Lasten Partei eingeführt werden.

Der Musbrud bes herrn Burgermeifters be Mann" fann berichieben aufgefaßt werden. Allerdin in der Bahl meiner Eltern weniger borfichtig, wie Ber meifter Gutterlin; auch ift mir nicht gegonnt, auf zahlreicher Erdengüter, hoher Aemter und Bürben meine Nebenmenschen herabzubliden, bod besibe ich geachtet das Recht, mich als Mann und Menfch ebe vollkommen gleichberechtigt neben jeden andern Menla-

Der Musbrud "armer Mann" trägt aber weit s Geprage, mich ben Felbberger Burgern als geiftig an ftempeln. Leider ift in Diefer Richtung mifchen uns ein Magftab in ber breiten Deffentlichfeit febr ichme legen. Immerhin fei bem ehrenwerten Ortsgewaltige Bürgermeifter Gütterlin, tundgegeben, daß ich nach be iden Bereins- und Berfammlungsgeset, bas nebenbei Baden, wozu Feldberg immer noch gehört hat, in s voll und ganz im Necht stehe, auch ohne Zubilligung des Bürgermeifter Gütterlin ben Borfit in einer Bert führen fann, ohne deshalb beftraft werden gu tonne nach bem eventl. Paragraphen, die ber Burgerme sein Ressort extra anfügen ließ. Aus der Rede des Bern gewaltigen ist zu schließen, daß ihm jedenfalls die Er Wege und Ziele der Sozialbemokratie noch bohmische find. Daß das badifche Boll großenteils anderer & herr Bürgermeifter Gutterlin, beweifen bie glangenbe siege der Sozialdemokratie.

Kommunalpolitik.

Die Sogialbemofratie als Ergicher. In ber Caffeler erordnetenversammlung entwideln unsere Genoffen ein eifrige Tätigfeit, man barf erfreulicherweise fagen, bas erfolglos ift. Bor Jahresfrift hatten unfere Genoffen | Interpellation eingebracht:

1. Ift dem Magiftrat bekannt, baß die Arbeitelofiel Caffel in diefem Jahre noch erheblich größer ift als im w gegangenen Jahre?

2. Ift der Magistrat gewillt, Borsorge zu treffen, Arbeitslosigfeit nach Möglichkeit begegnet wird, und be Folgen ber Arbeitslofigfeit gemilbert werden? a) bu angriffnahme ftabtifcher Arbeiten, b) burch Gematru-Bujduiffen an die gewertschaftlichen Organisationen aller tungen, soweit fie ihren Mitgliedern Arbeitelofenunter gahlen und damit den Armenetat ber Stadt wefentlich

Der Oberburgermeifter antwortete in burchaus nicht benstellender Beise, lehnte die Frage unter 26 mit Entr ab und entwarf auf Grund "sehr genauer Informationen den Gewerkschaften ein Bild, das den ebenso schlecht wie er unterrichteten Stadtberordneten eine Gänsehaut auf den A gauberte. Ein praftisches Ergebnis hatte die Interpellation benn von den 60 Stadtvätern find nur 8 sozialbemotratifa. ein halbes Jahr später famen unsere Genossen abermals mit noch besserem Material ausgerüftet. Jetzt war denn a Erfolg ein gar nicht zu verachtender. Trop der Bodbeinigle Magistrats beschloß die Stadtverordnetenbersammlung:

"Den Magiftrat zu ersuchen, ber Ginführung einer beitslosenbersicherung näher zu treten."

Diefer Tage fam die Antwort bes Magiftrats, Er haufenweise Material zusammengetragen, lehate ab ordnetenversammlung, Geheimrat Pfeiffer, hatte unferen noffen Scheibemann als erften Berichterfatter b feinem Referat nicht nur ber Stadtverordnetenvorfteber, auch Stadtverordnete aus den verschiedenften Lagern be fenntnis ablegten: hier handelt es sich in der Tat um eine gelegenheit, die wir wohl alle, abgesehen vom Referenten einigen anderen Rollegen, nicht genügend studiert haben gilt es noch Auftlärung zu schaffen. Und das Enberged daß man die Sozialdemofraten nicht brauche, da eine Behr- Ginftimmige Annahme diefes Antrages:

Problematische Naturen.

Roman von Fr. Spielhagen. 261

(Racher. verb.) (Fortsetung.)

Höre, Albertchen, sagte Tobias; in welchem Berhältnis stehst du eigentlich zur Baronin? Ich hoffe, Albertchen, mein Junge, daß du zu dem vielen Gelde, welches du in letter Beit - ich fann wohl fagen, fehr gegen beine Gewohnheit - haft bliden laffen, auf anständige Beise gefommen bist?

Erft fage mir, was es für eine Bewandtnis hat mit dem Berhältnis zwifchen dir und den Grenwigens, auf

das du schon ein paarmal geheinmisvoll hingedeutet hast. Billft du mir dann fagen, wie du ju dem Gelde

asa.

zurecht machen und dann ans Erzählen gehen; aber reinen Mund gehalten, Albertchen, reinen Mund gehalten! Eine Krähe hadt der andern die Augen nicht aus.

Herr Tobias nidte schmunzelnd, mischte mit funftgerechter Sand den Grog, knöpfte seine schwarze Weste auf, lehnte sich in den Stuhl zurück und sprach:

Ich war nicht immer in Grünwald und nicht immer Rüfter in St. Brigiten.

Weiß!bie Residenz hat die unbestrittene Ehre, dich den ihren zu nennen ,und weffen Rufter bu gewesen bift ehe du Kufter an St. Brigitten wurdest, wird der Teufel wohl am Besten wissen.

Tobias lächelte vergnügt in sich hinein und schlürfte

behaglich feinen Grog.

Nicht so grob, Albertchen, fagte er, fonst erzähle ich nicht weiter. Mein Bater war Bedienter, und ich wurde Frauen, fondern auch gang konfequenterweise für dievon der zarfesten Jugend auf zu demfelben Berufe beftimmt. Wie groß mein Talent in diefer Beziehung mar, magst du daraus entnehmen , daß ich, als ich kaum zwanzig Sommer zählte, mindestens schon ein Duzend Herren ge- als unter den Regierungs- und Kommerzienrätinnen. habt hatte. Um diese Zeit kam mir der Gedanke endlich

meiner Dienstzeit ein nicht unerkleckliches Sümmchen ge- Ravalieren, die sich nach einer temporären Lebensge part hatte — hier lächelte Ehren Tobias mit dem linken Auge und dem linken Winkel seines Mundes — besaß ich Rapital genug, um eine kleine Wirtschaft anzufangen.

Mag auch 'ne schöne Wirtschaft gewesen sein, meinte von, Barone, Grafen, ja selbst Bringen von

Allerdings! sagte Tobias, indem er noch ein Stiid Buder in seinen Grog tat; jum mindesten war in meiner Birtschaft das schöne Geschlecht sehr stark vertreten. Da ich das Prinzip hatte, nur weibliche Bedienung in meinen Lotal zu haben und das "Café Gutherz" immer ftart frequentiert wurde, so hatte ich fast immer sechs bis acht junge Damen, welche die Honneurs machten, bei mir.

Albert Timm lehnte sich in seine Ede zurück und brach in ein schallendes Gelächter aus, mahrend Ehren Tobias nur lächelte — diesmal mit dem rechten Auge und dem von der Partie zu sein.

rechten Mundwinkel. St! ft! Albertchen, fagte er, die Leute hören es auf Gut! so wollen wir uns erst jeder noch ein Glas der Straße. Wie kann ein kluger Jüngling so unvorsichtig laut lachen; ich habe mein ganges Leben lang nur gelächelt und habe mich dabei sehr gut gestanden. Doch das bei Seite. — Die jungen Mädchen waren natürlich immer hubsch, ja, ich kann wohl sagen, daß ich von allen meinen Kollegen stets die hübscheften hatte. Dies verdankte ich aber, ehrlich geftanden, weniger mir felbft, als bem Scharfblid und dem Geschmad einer Dame, mit welcher ich rüher, als ich mal mit ihr bei einer Herrschaft zusammen viente, ein zärtliches Verhältnis gehabt hatte und jetzt noch immer in freundschaftlichem und geschäftlichem Verkehr Frau Roja Pape war eine vortreffliche Frau, deren Gesellschaft von den anständigsten Damen nicht widmet hatte. bloß gefucht, sondern auch obendrein mit schwerem Gelde bezahlt wurde und deren Nachtklingel die ganze, start bevölkerte Straße, in welcher sie wohnte, fannte. Aber Rosa Bape intereffierte sich nicht bloß für junge jenigen, welche es noch einmal werden konnten, und fo jatte sie denn unter den hübschen Stubenmädchen und Rähterinnen eine nicht minder ausgebreitete Kundschaft, kann nicht alle Sinne schärfer anspannen, als es

sehnten, zu ermitteln, und da sie sich immer sehr an für ihre Silfsleiftungen bezahlen ließ, Publikum das nobelste, das fich denken läßt: lauter Se wandten sich vorkommenden Falls an die vervel Frau Roja Pape.

Eines schönen Tages fam mun Frau Rosa zu m teilte mir mit, daß ein steinreicher Baron ihrer B schaft sich sterblich in ein hilbsches Kind verliebt w beauftragt habe, ihm das Mädchen, koste es was es zu schaffen. Sie habe auch schon mit dem Baron herrlichen Plan entworfen, zu deffen Ausführung noch ein "Kammerdiener" nötig fei. Es sei Geld, Geld bei der Affare zu verdienen; ob ich Luft habe,

Nun hatte ich gerade in der letzten Zeit einige genehme Auseinandersetzungen mit der Polizei geleicht zu noch unangenehmeren Folgen führen to und ich ergriff daber mit Freuden die Gelegenheit, 1 so anständiger Gesellschaft eine Zeit lang aus der zu entfernen. Bierundswanzig Stunden fpater mat mit der jungen Dame, um die es sich bandelte, in Wagen meines neuen Herrn auf dem Wege nach rate einmal, Albertchen?

Das mag der Rudud wissen! aber du wolltest mit Deine ganze intereffante Lebensgeschichte erzählen, fagen, wie du nach Grenwitz gekommen bift, fagte ber, mit seinen Angelegenheiten beschäftigt, der Er Ehren Tobias' nicht die gewöhnliche Aufmerkjamter

Du hörst ja, daß ich schon auf dem Wege de sagte dieser, Albert über den Rand seines Glases mit linken Auge anzwirkernd; denn mein neuer Herr w Baron von Grentvit und das Ziel unferer Reife Grenwit, wo du in viejem Sommer gewesen bist

Ein Indianer, der in dem Grafe der Brairie die des Feindes entdeckt, den er tagelang vergeblich ve tat, sobald er diese letten Worte vernommen, die Infolgedeffen war niemand beffer als sie imftande, Shren Tobias eben jenen Kammerdiener erkennen einmal mein eigener Herr zu sein, und da ich mir während die Bekanntschaft solcher jungen Personen mit jungen welcher in der Erzählung der Mutter Clausen eine 10

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Seite

bers bom

Merdings

g, wie herr

nut, ouf be

esite ich bel

nich ebenbu

ern Meniden

aber weit eber

geiftig am

wischen uns b

sehr schwer

tegewaltigen,

ich nach ben

3 nebenbei

hat, in Mr

billigung des

Bu tonnen,

Bürgermeih

be bes herm

alls die Gran

inderer Anf

glangenden

ber Caffeler &

Benoffen eine

fagen, daß fie :

Genoffen folge

Arbeitslofinie

ift als im bore

au treffen, dan

wird, und da

en? a) burd

h Gewährum

ationen aller

idt wesentlich

chaus nicht au

b mit Entri

formationer

blecht wie er

ut auf den Ric

nterpellation :

bemofratifd.

en abermals.

war benn an

ammlung:

Bodbeinigleit

ihrung einer

rgiffrats. Er h

lehnte ab

er der Stad

atte unferen

fatter beit

Leibe, das

vorsteher, jo

Lagern bas

Tat um eine

Referenten

viert haben.

as Embergeb

Gebensgef sehr ans

: lauter Se

e verwitte

ofa zu mir i ihrer Befan erliebt und

mas es 1

Baron esführung (
jei Geld,

Buft habe,

t einige u

zei gehabt. hren fonn

enheit, mic s der Refü

päter war idelte, in be nach — m

Altest nite nicht nicht

ge dahin b lajes mit di Heife Schl bift. rie die Sp blich verfoli als es Mbe

n, die ihn ennen ließe

eine jo all

3Iofeminteri

O. K

böhmische D

iner Berfan

Bürden ge

me zur Kenntnis, wünscht aber eine weitere Prüfung ber gebucht werden. gelegenheit und fest zu diefem Zwede eine fünfgliedrige mission ein mit dem Auftrage, die Frage eingehender zu oftern, und bann bis fpateftens jum 1. April 1910 ber Stadterordneienversammlung Bericht zu erstatten."

gleichfalls afgeptiert wurde eine Resolution, durch die beunt wird, daß bei der Bergebung der fehr umfangreichen Not-Sarbeiten in erfter Linie Unternehmer und Arbeiter aus Stadts und Landfreise Caffel berückfichtigt werben muffen.

Die Ettlinger Regierung confra "Volksfreund".

Der 3. und lette Tag

mote den Abichluß des denkwürdigen Prozesses und die fundung des Urteils. Um das lettere gleich bornau nehmen, jei mitgeteit, daß Radel gu 150 Mt., dipp gu 50 Mf. Geldstrafe verurteilt wurde.

Zeugeneinvernahme erstreckte sich bis in die Rachsiumden hinein. Bor allem wurde auch der Fall Fröhlich ausgiebig erörtert. Um 5 Uhr begannen aidoners. Herr Erster Staatsanwalt Morath sprach Seine Darlegungen liegen in keinem Stunden. tte die Sachlichkeit vermissen. Er gab den Oberamtn Dr. Afal in allen jenen Fragen ruhig preis, in en die Beweisaufnahme die Schuld des Ettlinger sporftandes erwiesen hatte. Also selbst das staats-Michaftliche Plaidoper war eine starke Anklage gegen Spitem Dr. Ajal. Wehr wie einmal erklärte Herr ath, als er die einzelnen Fälle besprach, so hätte nicht gehanbelt. Damit war zugleich auch das ift über Dr. Afal gesprochen.

son den Verteidigern nahm zuerst Herr Dr. Kull ann das Wort. In lebendiger, eindrucksvoller und ngender Beise trat er für seinen Klienten Philipp el der Baukontrolle im allgemeinen sagte, ist wert, narbeiterkreisen bekannt zu werden. Nachdrücklich er für die Freisprechung Philipps ein, dem man den ut des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) unter en Umständen versagen dürfe.

Dr. Kullmannschen Rede folgte die des Berteiers Kadels, des Herrn Stadtrats Dr. Ludwig Haas. war eine Glanzleiftung, rhetorisch wie inhaltlich. Saas verkannte auch nicht die guten Eigenschaften des linger Oberamtmanns, wie sie die Beweisaufnahme n ins Gericht. Kein Fall blieb unerörtert. Dr. s flammerte sich auch nicht lediglich an diese Fälle; er ottete in interessanter Weise die sich ergebenden polisozialen und gesellschaftlichen Schlußfolgerungen, dik memand im Saale daran zweifelte, nicht Kadel und pp siken jekt auf der Anklagebank, sondern Dr. Asal der. Fröhlich. Schade, recht schade, daß die beiden rren sich entfernt hatten. Sie hätten ein trefflich getes Bild der Folgen ihres amtlichen und außeramtenwirkens bekommen, das sie vielleicht zum Selbst-tenninis gezwungen: Wir sind gerichtet!

u turzen, eindringlichen Worten hob noch Philipp die tung der Urteilsfällung für die gesamte Bauarbeiaft Badens hervor, während Kadel die objektive Proung seitens des Gerichts und des Staatsanwalts le und ersuchte, ebenso objektiv die Frage des Urteils andeln. Um 1/211 Uhr wurde dieses verkündet und lindet. Bas dazu zu sagen ist, soll nachgeholt werden. Einspruch nicht erfolgt und diese damit rechtsfräftig lommen ja nicht nur die Geldstrafen von 150 Mf. war, hatte der Gemeinderat nicht mehr abzustimmen. 50 Mt. in Betracht, sondern die Kosten des Prozesses l, die weit über 1000 Mk. betragen dürften.

Die Stadtverordnetenbersammlung nimmt die Mitteis | starker moralischer Erfolg des "Bolksfreund" und zirksamt hatte aber kein Recht, die Gemeinderäte wegen ihrer des Magistrats betr. die Arbeitslosen-Unterstützungs- der Karlsruher Geschäftsleitung des Maurerverbandes

> Brafibent Dr. Mühling: Es fommt gunachft gur Grörterung

> bie Bestrafung ber Gemeinderatsmitglieber mit je 15 Mark durch ben Oberamtmann Dr. Afal. Durch das Bezirksamt war em Gemeinderat zur Auflage gemacht worden, dafür zu sorgen af bie Oberschwefter bes Spitals, Bafilia, burch eine andere leitende Persönlichteit ersett werde. Dieser Auflage sollte auf 1. Dezember 1906 entsprochen sein. Der Gemeinderat beschlof dagegen in seiner Sitzung vom 27. November, die Schwester Bafilia bis auf weiteres in ihrer Stellung zu belaffen. Beftimmend war für ben Beschluß bes Gemeinderats eine bon über 1000 Unterschriften Ettlinger Einwohner unterzeichnete Petition, welche die Belassung ber Oberschwester in ihrer Stellung forderte. Am 1. Dezember verlangte das Bezirksamt vom Gemeinderat die Benennung berjenigen Mitglieder, welche für die Beiterbelassung der Schwester am Spital gestimmt hatten; der Gemeinderat weigerte sich, die Namen zu nennen. Das Bezirksamt erfuhr aber trotdem die Namen und setzte am 7. Dezember 1906 gegen 6 Mitglieder des Gemeinderats auf Grund des Stiftungsgesetzes und der Gemeindeordnung Ordnungsstrafen von je 15 Mf. fest, weil sie der Verfügung des Begirksamts vom 9. November zuwider für die Belaffung der Schwester am Spital gestimmt hatten. Die Bestraften erhoben Beschwerde beim Verwaltungshof,

ber am 1. Marg 1907 bie Strafverfügung bes Begirtsamts aufhob,

da sie gesetzlich nicht begründet war. Diese Entscheidung wurde am 7. Marg bom Verwaltungshof bem Begirksamt mitgeteilt jur Gröffnung und Kenntnisnahme an bie Beteiligten. Am 8. Mai, 5. September, 21. und 29. November 1907 wurde das Bezirksamt vom Verwaltungshof an die Vollzugsanzeige erin= nert. Das Bezirksamt antwortete, daß der Bollzug bisher nicht möglich gewesen sei, weil die Aften am 23. April dem Ministerium vorgelegt worden und bis jest nicht zurudgefommen feien. Bas er über das Buhliche Bauunglück und über die Erst am 6. Januar 1908 erfolgte die Eröffnung der Entscheidung des Berwaltungshofs an den Gemeinderat.

Beuge Dr. Mfal follte Austunft geben, warum er zu feiner Berfügung gekommen ift und auf was er dieselbe ftütze. Die Berfügung geschah auf Grund ber Stiftungsordnung, weil ber Bemeinderat eine rechtmäßige Verfügung des Bezirksamts nicht vollzogen hat. Die Verfügung erging gegen die betreffender Mitglieder bes Gemeinderats als Mitglieder ber Stiftungsbehörde. Die Berfügung war materiell in Rechten erlaffen.

Braf.: Es geht aber doch nicht, daß, wenn der Gemeinderat einen Beschluß mit Mehrheit faßt, man einzelne Mitglieder den Tag gefördert habe. Um so schärfer ging er aber bestraft. Man hätte, falls dies für notwendig erachtet worden n mit den erwiesenen und Dr. Asal belastenden Tat- wäre, gegen den Gemeinderat überhaupt vorgehen müssen. Wenn man fo berfährt,

> bann muß ber Gemeinberat alles tun, was bas Begirts: amt will.

Beuge Dr. Afal: Diefe Auffaffung ift nicht richtig. Gegen jede Berfügung des Bezirksamts gibt es einen Refurs. Mit einer besseren Sicherung kann man die Gemeindeordnung nicht versehen. Im übrigen bin ich zu einer Rechtfertigung über meine dienstlichen Handlungen nur meiner vorgesetzten Behörde gegenüber verpflichtet. Ich kann nur erklären, daß ich mich zu meinem Borgeben auf Grund bestehender Bestimmungen für verpflichtet erachtet habe.

R.-Anw. Dr. L. Saas: Wie haben Gie in Erfahrung gebracht, welche der Gemeinderatsmitglieder für die Belaffung ver Schwester Vasilia gestimmt haben?

Beuge Dr. Mfal: Ich erfuhr das aus einem Gespräche mit Bürgermeister Safner. Nachbem gegen die bom Bezirksamt herrn Landgerichtsdirektor Dr. Mühling eingehend erlassene Berfügung auf Entfernung der Schwester Basilia ein Einspruch nicht erfolgt und diese damit rechtsfraftig geworben

R.-Antv. Dr. L. Haas: Nachdem die Berfügung bes Be- Auf Befragen gab der Zeuge an, daß er auch im Jahre 1907 irlsamts Rechtstraft erlangt hatte, hätte has Bezirksamt bie m dürften die dreitägigen Berhandlungen als ein Abstimmung des Gemeinderats aufheben können.

Abstimmung zu bestrafen. Es ist das

ein ichwerer Gingriff in bie Gelbstverwaltung ber Gemeinden, der nicht zugelassen werden kann.

Beuge Dr. Mal: Es handelt fich aber doch nicht um eine Abstimmung, sondern um den Nichtvollzug einer bezirksamt. lichen Berfügung durch den Gemeinderat.

Braj.: Warum haben Sie benn nicht sofort, nachdem Gie am 7. Marg die Entscheidung bes Berwaltungshofs erhalten und bis 23. April in deren Besit waren, dieselbe ben Beteiligten eröffnet?

Zeuge Dr. Usal: Das weiß ich nicht mehr, bas war im übrigen meine Sache. Der Bürgermeister Gafner hatte sofort. Kenntnis von der Entscheidung, sie erschien auch sofort in der Breffe.

Beuge Safner: Die Schwefter Bafilia war viele Jahre Oberschwester im Ettlinger Spital. Bor Jahren führte eine sanitätspolizeiliche Revision zu Beanstandungen und zu bem Berlangen, die alten Schwestern durch jüngere Kräfte zu erjeten. Es wurde daraufhin sowohl von mir wie auch von dem Oberamtmann das briefliche Ersuchen an den Superior der Schwestern gerichtet, die beiden alten Schwestern am Ettlinger Spital abzurufen. Der Superior reagierte darauf aber nicht. Nachdem nichts geschah und inzwischen etwa 9 Monate verstrichen waren, wurde das Bezirksamt dringender. Es erfolgten neue Vorstellungen und der Superior erklärte sich bereit, die beiden alten Schwestern auf einen bestimmten Termin abzurufen. Als dies bekannt wurde, erhob sich in der Ettlinger Bevölkerung ein Sturm der Entrüftung, weil die verdiente Oberschwester hinausgetrieben werden sollte. Dies bestimmte den Gemeinderat, der anfänglich auch für eine Entfernung der Schwester war, seine Stellung zu ändern und sich in seiner Mehrheit dahin auszusprechen, daß die Oberschwester bleibe. Es lag zu ber Magnahme ber Entfernung ein direfter Anlaß nicht bor, benn größere Mikftanbe im Ettlinger Spital maren nicht angutreffen. Die Digftande im Spital, soweit folde bestehen, sind auf die räumlichen Unzulänglichkeiten des Spitals zurückzuführen. Allerdings erschien eine Berjüngung des Personals zwedmäßig, wenn dies in ruhiger und sachlicher Weise geschah. Als ich hörte, daß der Oberamtmann die Gemeinderäte wegen ihrer Abstimmung bestrafen wollte, habe ich gebeten, von diesem Schritte abzusehen. Die Bestrafung erfolgte aber both.

Angefl. Philipp ersuchte ben Zeugen, sich über bie Handhabung der Ettlinger Baukontrolle zu äußern.

Beuge Bafner: Die Ortsbaufontrolle wurde von dem Ortsbaukontrolleur, bem Stadtbaumeister Ruf, recht nachläffig gehandhabt. Der Stadtverwaltung entstanden daraus wiederholt Verlegenheiten. Ich mußte wiederholt energisch gegen Ruf auftreten und ihm Borhalt wegen seiner unzuverlässigen Tätigkeit machen. Dem Oberamtmann Dr. Afal war das befannt.

Beuge Dr. Mial: Herr Häfner felbst war es, der stets den Ruf, mit dem er befreundet war, zu halten suchte. Ich habe hafner wiederholt auf die Tätigkeit bes Ruf aufmerkfam gemacht.

Angekl. Philipp: Es ift festzustellen, daß auch der Ortsbaukontrolleur sich nicht darum gekümmert hat, ob ein verantwortlicher Bauleiter am Buhlschen Neubau war. Es wurde an dem Buhlichen Bau 10 Wochen gebaut, ehe das Unglud paffierte. In diefer gangen Zeit hat weder das Begirksamt noch ber Bezirksbaukontrolleur noch der Ortsbaukontrolleur sich davon überzeugt, ob der berantwortliche Bauleiter bestellt wurde.

Fabrifant Buhl: Die Strafe, welche gegen bie Gemeinderäte ausgesprochen wurde, hat in der Bevölkerung Aufsehen und Unwillen hervorgerufen. Ich war der Auffaffung, daß ein Gemeinderat, der seine Entscheidungen nach bestem Wissen und Gewiffen trifft, wegen einer Abstimmung nicht bestraft werben fann.

Braf.: Warum hatten Gie bei Ihrem Neubau im borigen Jahre keinen verantwortlichen Bauleiter angestellt? — Zeuge Buhl:

Es ift bas überfehen worben.

Das Be- licher Bauleiter aufgestellt war

Rolle gespielt hatte. Aber er verriet mit keiner an Grenwitz mitgenommen. Hier in Grünwald trennten ciangenheit:

meine gute Freundin Rosa —

Bar denn die auch da? Allerdings! habe ich dir denn nicht gefagt, daß der aron fie als Großtante engagiert hatte? Als mas?

undwinfeln:

se ipielte mit Periide und Krückstod die alte Groß des Barons, da das alberne Ding, die Marie, el, daß einem die Augen übergingen, wenn man sie worden? Instandsdame aus der Familie des Barons als sine quae non, wie wir Lateiner sagen, gemacht. min hatte sie ihre Anstandsdame, he, Albertchen he!

Und wie ging die Sache zu Ende? fragte Albert, der de hatte, über das, was er schon wußte, wegzukommen. da, ich habe sie nicht zu Ende kommen sehen, denn derselben Marie, die in Kindesnöten liegt.

das heißt: Rosa und ich, brannten schon vorher durch.

Nicht möglich! rief Albert, einen Augenblick die angen gestanden fürchteten wir: die Geschichte möchte schief usen, denn Marie hatte in der Residenz manche So empfahlen wir uns denn eines ichonen lachte diesmal gegen feine Grundfate gerade heraus. , oder vielmehr in einer schönen Nacht, ohne Abbas uns gerade in die Hände kam, als Andenken worden ist?

Alberichen, es war ein fideles Leben, das wir anno daß er mich, als ich wieder gesund war, notwendig zum debnyundert zweiundzwanzig auf Schloß Grenwitz Bedienten haben mußte — na! und von dem Bedienten den Bein und Weiber die Hülle und die Fülle; und eines Geistlichen bis zum Küster ist nur ein Schritt; und dei Komödie gespielt, zum Lotschießen lächerlich. Denke Herr Tobias schlürfte behaglich den Rest aus seinem Glase. mal — ich kann wahrhaftig nicht bleiben.

Und hast du von deiner Freundin Rosa je wieder etwas gehört?

Sie lebt in der Residenz und treibt ihr Geschäft mit der doppelten Buchsührung schwunghafter als je. Wenn du 'mal nach der Residenz kommst. Albertchen, vergiß ja Lobias lächelte — diesmal mit beiden Augen und nicht, sie zu besuchen. Sie wohnt Gertruden- und Pferdestraßenede, wei Treppen hoch.

Wir wollen uns das doch gleich notieren, fagte Albert die Abresse in seine Brieftasche schreibend; aber was ist Montbert hieß der Aff' und war ein schmuckes denn aus der Marie, oder wie das dumme Ding hieß, ge-

Ja, das ift eine kuriofe Geschichte. Rurze Beit nach dem wir fort waren, ist wirklich einer ihrer Freunde, ein herr von Eftein, gekommen und hat fie dem Baron wegder Jake sie ihre Anstandsdame, he, Albertchen he! stibist, der sich darüber so schwer geärgert hat, daß er bald bren Tobias kicherte und stieß Albert freundlich in darauf gestorben ist. Aber nun kommt das Kurioseste von allem. Denke dir, Rosa ist kaum wieder in ihrem Geschäft, als fie Nachts herausgeklingelt wird, von wem? bon eben dem Herrn bon Eftein, und zu wem? zu eben

nommene Gleichgiltigkeit vergessend.

Men, denn Marie hatte in der Kefidenz manche Was ich dir sage. Kosa hat es mir damals gleich unde, die Lärm machen und uns alle zusammen, zum geschrieben und ich habe mich bald totgelacht über den siten mich und Kosa, in des Teufels Küche bringen Spaß. Erst ein Mädchen verkuppeln und dann — Tobias

oder vielmehr in einer schönen Nacht, ohne Ab-Au nehmen, nachdem wir nach Eines oder das An-Bielleicht weiß Frau Rosa auch, was aus dem Kinde ge-

ne, keinem Borte, wie wichtig ihm die eben gemachte wir uns, oder wurden getrennt. Ich wurde nämlich so davon wissen. Sonst hätte sie wohl, als Baron Harald bectung war, sondern fragte mit bortrefflich gespielter frank, bermutlich bon dem guten Leben, das ich in Gren- damals in allen Blättern dem, welcher ihm über das Berwiß geführt, daß ich nicht weiter konnte, und in's Spital bleiben der Marie Auskunft geben könnte, eine große Beder alte Baron? Der Tausend! wer hätte dem alten gebracht werden mußte. Was ich damals für ein Unglück schnung bot, sich gemeldet. Ichnung bei gemeldet. Ichnung bei gemeldet. Ichnung bot, sich gemel Richt der jetzige, sondern sein Better aus der älteren der berstorbene Superintendent Dunkelmann, der Bater reinen Mund gehalten, bis zwanzig und einige Jahre lang von der Frau Prosessen, der damals Spitalgeistschen, der Better gewachsen ist. Na, aber nun, Albertchen, wer bei denen, die ihn gekannt haben, heißt. Ich sage licher war, verliebte sich so in mein bescheidenes Lächeln, ist die Reihe an dir, mir zu erzählen, wie du in letzter Zeit ift die Reihe an dir, mir zu erzählen, wie du in letter Zeit Bu beinem Gelbe fommft.

Tausend! da fällt mir ein, daß ich noch in den Keller muß, rief Albert aufspringend. Adieu, Tobias, ein ander-

Und Albert setzte seinen Hut auf und entfernte sich eiligst, ohne sich an das Schmollen seines Wirtes und Gastfreundes zu kehren.

(Fortfetung folgt.)

1909.

Bu Lahr auf Schutterlindenbergs Söh'n Da hört man zur nächtlichen Stunde Gin leifes Raunen, ein leifes Weh'n, Durch die herbitliche Nacht machts die Runde.

Die Schatten ber alten Reden, befannt, Die manches fürs Baterland taten, Die schauen berwundert ins weite Land Und leise sie lifpelnd beraten.

Und einer bemerket in tiefem Ton: - Und alle leise stumm niden! -Auf Lorbeer'n foll man halt aus nie ruh'n, Rein, auch in die Bufunft bliden.

Denn was für uns Alten bor 50 Jahr So herrlich und gut noch gewesen, Das paßt jetzt nicht mehr, und sicher ists wahr Bum heutigen Treiben und Wefen.

Lahr (Movember 1909).

G. O. S.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK BLB

R.-Anw. Dr. 2. Saas richtete an den Zeugen Safner Die wurde mir mitgeteilt, daß viele Seminaristen fich frank mel- ber in dieser Frage liegt, gegen das Begirtsamt Frage, ob ihm nicht bekannt fei, daß der Oberamtmann Dr. Afal, deten die gar nicht frank waren, um einen früheren Schluß Fur den Artikel, ben Philipp verfaßt, wie auch für bi Medizinalrat Fröhlich und Dr. Durlacher ben pratt. Arzt Dr. bes Unterrichts herbeizuführen. Ich wurde gebeten, strenge Schmidt zu schädigen suchen und daß Dr. Afal gebroht hat, er werbe Frau Schmidt noch ins Gefängnis bringen.

Beuge Säfner: Ich sprach einmal mit Herrn Dr. Mal und Medizinalvat Fröhlich, die auf Zeitungsangriffe im "Landsmann" und "Bolksfreund" gegen den Oberamtmann zu reden kamen. Sie trugen mir auf, dem Dr. Schmidt auszurichten, wenn die Sache mit ben Artikeln nicht aufhöre, werde gegen Frau Schmidt Strafantrag gestellt und bafür gesorgt werden, baf Schmidt feine Krantenkaffenpragis verliere. Frohlich fagte dann noch, es werde auch publiziert werden, mit wem Dr. Schmidt am 8. Februar nach Baben gefahren fei. Dir icheint, bag bie drei Herren zusammengewirft haben, um Schmidt in der Krankenkassenpragis zu schädigen. Fröhlich und Durlacher waren früher nicht einig, in der Befämpfung des Schmidt fanden fie fich aber zusammen.

Beuge Dr. Afal: Das, was der Zeuge fagte, ift im allgemeinen richtig. Gie waren beranlagt burch die Angriffe im "Landsmann" und "Bolksfreund", die zweifellos von der Seite Schmidts ausgehen.

Angekl. Rabel: Ich möchte fonstatieren, daß Dr. Schmidt mit ben unter Rlage gestellten Artifeln nichts gu tun hat.

Braf.: Bir fommen jest zu dem Teil der Anflage, ber ben Medizinalrat Dr. Fröhlich

betrifft. Son ihm wird in dem Artikel auch behauptet, daß er fich ungählige Berfehlungen ben Bürgern gegenüber geleistet habe und daß zu ihm in Ettlingen und im Begirk fein Vertrauen mehr bestehe

Beuge Bafner: Als ich Burgermeifter wurde, lagen ichon Beschwerden über Dr. Fröhlich als Spitalarzt vor. Es wurde seinerzeit über seine Qualififation ein Gutachten erhoben, bas Anlaß gab, einen weiteren Spitalarzt in der Person bes Dr. Schmidt für den dirurgischen Teil anzustellen. Es famen aber weitere Beschwerden über Fröhlich, dem nachlässige Behandlung und Grobheit gegen Kranke und die Spitalichwestern vorgeworfer wurde. Diese Beschwerden gaben Beranlassung zu einer Untersuchung. Auf Grund dieser Ergebniffe beschloß der Gemeindera mit Mehrheit, Fröhlich als Spitalarzt zu entlassen. Auf meine Beranlaffung wurde der Beschluß gunächst nicht ausgeführt und Fröhlich nahegelegt, freiwillig zurückzutreten. Das tat auch Fröhlich. Ueber Fröhlich als Arzt wurde öfter geflagt und seine medizinischen Kenntnisse und Fähigkeiten wurden nicht hoch eingeschätzt. Besonders Dr. Durlacher war es, der ein abfälliges Urteil über Fröhlich als Arzt fällte. Es wurde auch bon seiten ber Patienten über die grobe Behandlung durch Fröhlich geklagt.

Zeuge Schriftseher Groß war längere Zeit im Borftand ber Ortstrankenfaffe Ettlingen. Er erhielt Renntnis von gahlreiden Beschwerden vieler Orisfranfentaffenmitglieber über bie Behandlung durch Dr. Fröhlich. Die vielen Klagen führten zu einer Beschwerde an den Gemeinderat, das Bezirksamt und an bas Ministerium. Es fam babei nichts heraus und wir wenbeten uns daraufhin an einen Anwalt, der uns fagte, es ift hier schwer etwas zu erreichen, denn die Bezirksärzte find vom Ministerium angestellt und Fröhlich hat Protektion.

Um halb 2 Uhr trat eine Paufe bis 4 Uhr ein.

(Machmittagsfikung.)

Der nächste Buntt der Beweisaufnahme in ber Sache Fröhlich betraf

ben Fall Röhler. Braf.: Medizinalrat Fröhlich foll ben Wagner Röhler, ber im Spätjahr 1897 im Ettlinger Spital untergebracht war und einen Tobsuchtsaufall hatte, in das Goficht geschlagen haben,

daß er aus Nase und Mund blutete. Zeuge Medizinalrat Dr. Fröhlich: Ich wurde damals ins Spital gerufen, weil ber Bagner Röhler einen Tobsuchtsanfall hatte. Um den Mann zu beruhigen, wollte ich ihm eine Morphiumeinsprigung geben. Er befand fich in ber Frren- Untrag bes Angeklagten Bhilipp noch nachträglich geladenen zelle, hatte die Zwangsjade halb an und wurde von zwei Polizeidienern gehalten. Als ich auf den Mann zuging, schlug erklärte derselbe, daß die ständige Ueberwachung eines Baues und trat er nach mir und spudte mir ins Gesicht. Darauf nicht zu den Pflichten des Baufontrolleurs gehört. Der Bau-

ben Mann nicht. Beuge Röhler: Im Jahre 1897 war ich im Spital an Thphus erfrankt. Ich sollte von Dr. Fröhlich eine Einspritzung erhalten. Er padte mich dabei am hals und schlug mir ins lung eines beranktvortlichen Bauleiters ftets verlangt. Geficht. — Zeuge Dr. Fröhlich: Köhler war nicht an Thphus erfranft, fondern hatte Sauferwahnfinn. Defwegen fam er auch in eine Arrenanstalt.

Beugin Therese Giehler: Röhler war wegen Sauferwahnfinns in das Spital gefommen. Er hatte an einem Abend einen Tobfuchtsanfall und beshalb ließen wir Dr. Frohlich rufen. Als er fam, rief Röhler: "Jest tommt ber Biebbofter!" Dr. Fröhlich ärgerte fich barüber. Als er bann bem Röhler die Ginfpribung geben wollte, wehrte fich Röhler und ber Arzt schlug ihm ins Gesicht, daß er nachber aus ber Nase blutete. - Die Zeugen Schlee und Engel, welche ben tobfüchtigen Röhler hielten, bestätigten im allgemeinen die Angaben ber Schwefter Giegler. - Beuge Dr. Frohlich erflärte, er habe nicht geschlagen. — Pras.: Es handelt sich weiter um

bie Behandlung eines Spitalpatienten Ramens Suber burch Dr. Fröhlich. Sierüber wurde bie Schwefter Unna Frid als Zeugin gehört. Da bie Schwester feit längerer Zeit erfrankt ift und nicht erscheinen fann, wurde fie tommiffarisch einvernommen. Gie gab an, huber, ber eine große halsgeschwulft hatte, befam in der Nacht einen Erstidungsanfall. Dr. Fröhlich wurde gerufen und machte bem Kranten einen Schnitt in ben Sals, um eine bermutlich vorhandene Giteransammlung zu öffnen. Der Schnitt traf aber allem Anfchein nach eine Schlagaber. Dies hatte gur Folge, bag ber Krante viel Blut verlor. Huber ftarb am anderen Tag, am 15. Juli 1899. Nachdem ber Argt ben Schnitt geführt, mußte die Zeugin eine Schale zur Auffassung bes Giters borhalten. Es fam aber fein Giter, fondern Blut. Die Zeugin fagte beshalb zu Fröhlich: "Gerr Doktor, es ift let; es kommt lauter Blut." Dr. Fröhlich habe darauf geantwortet: "Oh, Schwester Fabiana, verraten Sie mich nicht!" Später sagte Dr. Frohlich noch, nachdem Suber gestorben: "Wenn nur Dr. Schmith nicht in die Leichenhalle geht und die Leiche untersucht."

Beuge Medizinalrat Dr. Frohlich außerte fich gunächst über ben Fall Lut,

gegen biefe Geminariften borzugeben. Ich untersuchte dann die, welche sich frank gemeldet hatten. Lut weigerte sich, einer Untersuchung fich zu unterwerfen. Ich verlangte, daß er fich untersuchen laffen müffe und drückte ihn zu diesem Zwecke aufs Bett. Ich habe ihn dann untersucht und stellte fest, daß Lut stellt werden, daß die Berhandlung verschiedenes ergeb nicht frank war. Ich habe Lut weder Lausbub geheißen, noch am Salje gepactt.

Beugin Thereje Giefler war anwesend, als Dr. Fröhlich die Seminaristen untersuchte. Dr. Fröhlich hat Lut mit Ohrfeigen bedroht und ihm gesagt: "Benn Sie kein freundliches Gesicht machen, schlage ich Ihnen eine rum und mim!"

Beuge Frohlich bestritt, in diefer Beife borgegangen gu fein. Was ben Fall Huber betrifft, so habe ich mich damals gu bem Schnitte entichloffen, um den Mann, ber im Salfe eine große Geschwulst hatte, vor dem Tode des Erstidens zu bewahren Aus diesem Grunde entschloß ich mich zur Operation und vollzog den Schnitt. Es handelte fich dabei nicht um bie Deffnung einer Gitergeschwulft, fondern barum, eine Erstidung zu berhindern. Der Mann ftarb nicht an den Folgen eines Blutverlustes; die Todesursache war allgemeine Schwäche. Daß ich zur Schwester sagte, sie möge schweigen; ich tat dies, weil Suber ein sterbender Mann war und ich nicht wünschte, aß bie anderen Kranken das erfuhren, weil das stets eine Aufregung verursacht. Es ist auch richtig, daß ich sagte, wenn nur Schmith nicht in die Leichenhalle geht. Ich fagte das, weil Schmith mein Feind ift und dann wieder ein Gerede enttanden ware. Alle Intriguen, die gegen mich gesponnen wurden, find darauf zurudzuführen, daß ich Bezirksarzt wurde und nicht Schmith, ber darauf rechnete, daß er gum Begirfsargt er-

Es fam bann noch ein Fall gur Grörterung, bei bem es fich darum handelte, daß der Arbeiter Walter im Spital an einer Berletzung des linken kleinen Fingers behandelt wurde. Wiederholt waren operative Eingriffe nötig, die zum Teil von dem Sohne des Dr. Fröhlich, der Student der Medizin ift, im Beisein seines Baters vorgenommen wurden. Auch sonst behandelte ber Student Fröhlich Patienten. Es wurde das durch mehrere Zeugen bestätigt.

Der Sachverftänbige Obermediginalrat Dr. Saufer

erklärte, daß, wenn das, was die Zeugen über die Fälle Köhler und Lut ausfagen, richtig ift, muffe gefagt werben, bag ein solches Verhalten roh und ungeeignet und eines Arztes nicht würdig wäre. Bas den Fall Huber betrifft, so ist die Sache nicht aufgeflart. hier stehen die Ausfagen des Dr. Frohlich und der Schwefter biametral gegenüber. Daß ber Stubent Fröhlich Patienten behandelte, muß als unangebracht bezeichnet werden und beim Publifum mindestens eine verwirrende Meinung ärzilicher Berufspflichten herborrufen.

Der Präsibent berlas

ein Schreiben bes Gemeinberats Ettlingen,

in welchem berfelbe ersucht wird, ben Zeugen Bafner nochmals zu befragen bezüglich ber Ausfage, ber Gemeinberat habe bei der Anstellung des Stößer von dessen Unterschlagungen als Rirchenrechner Renntnis gehabt.

Beuge Safner, nochmals vorgerufen, bemerkte, bag bei ber Anstellung des Stößer als stellvertretender Schlachthausver walter und Fleischbeschauer von dessen Veruntreuungen nichts befannt gewesen sei. Ms Stößer dann vom Provisorium ins Definitibum überging, hatte eine große Angahl der Gemeinderate Kenntnis von den Unterschlagungen.

Beuge Fabrifant Buhl: Die herren des Gemeinderats

hatten bon den Beruntreuungen Kenntnis. Es wurden darauf die Blane über ben bon ber Firma Buhl im Jahre 1907 aufgeführten Bau borgelegt. Aus ihnen ergab sich, daß sie die Unterschrift eines verantwortlichen Bauleiters trugen. Sodann erfolgte bie Ginvernahme bes auf Baufentrolleurs Rüchbeil. Auf die ihm borgelegten Fragen faßt: ich ihn, um ihn auf das Bett zu drücken. Damit er mich nicht mehr anspucke, hielt ich ihm den Mund zu. Nachdem zu überwachen und das Material zu prüfen. Das hat zu ges Dr. Fröhlich ist alles erwiesen. Was geschrieben wurde, ist weben. Röhler auf bem Bett lag, erhielt er die Ginspritung. Nach schehen nach Bollendung des Godels und nach Fertigstellung einigen Minuten beruhigte er fich bann. Gefchlagen habe ich bes Robbaues. Wenn der Kontrolleur aber sonft erfährt, bag an einem Baue etwas nicht in Ordnung fei, ift es feine Pflicht, nachzusehen. Die Stellung eines berantwortlichen Bauleiters ift eine wichtige Angelegenheit. In Rarlsruhe wird die Stel-

Ru einer

erhielt sodann Zeuge Dr. Afal bas Wort. Bon einer Zeugin ift vorgestern behauptet worben, ich hatte gesagt, ich fei ber Fürst von Ettlingen. Ich habe nun nachgeforscht, wie die Sache sich verhalten hat. Mein achtjähriges Töchterchen war aus der Schule nach Saufe getommen und ergahlte beim Gffen, baß eine Mitschülerin zu ihr gesagt hatte: "Du haft es gut, beine Eltern können bir kaufen, was bu willst; bein Bater ift wie ein Fürst." Darauf sagte ich, dann bin ich ja der Fürst von Ettlingen. Dieje harmloje Aeußerung hat man in unartiger und unanftändiger Beife gegen mich verwendet.

Damit schloß die Beweisaufnahme. Es begannen fofort die

Plaboners.

Erfter Staatsanwalt Morath begründete in längeren Aus- des Urteils heißt es: Mit dem Artifel des Angeflagien führungen die Anklage, wobei er in eingehender Weise die ein- wurde dem Bezirksamt Ettlingen der Borwurf gemach gelnen Urtifel, die Gegenstand ber Anflage bilben, einer Burbigung unterzog. Er betonte dabei, daß die Beweisaufnahme gezeigt habe, daß ber Oberamtmann in Ettlingen ein warmes Berg für ben fleinen Mann, den Arbeiter, ben Armen hat. Bas nun ben erften Artifel betrifft, ben Philipp geschrieben hat und für den Radel verantwortlich ift, so wurde durch ben- der Beweis erbracht, daß der Oberamtmann Dr. Afal felben nicht der Baufontrolleur beleidigt, sondern das Bezirks- hörige Ausbrücke gegen Leppert gebraucht hat. Das d amt und beffen verantwortlicher Leiter, ber alles tat, was er nare Borgeben gegen ben Schubmann Staiger war nicht tun tonnte und mußte. Dag ein verantwortlicher Bauleiter tigt, noch weniger war die Arrestftrafe am Blate, uml nicht angestellt war, halte auch ich nicht fur richtig. Aber ber als es fich um einen altern Schummann handelte und Beweis dafür, daß das Bezirksamt die Schuld an dem Buhl- bifziplinarisch noch nicht bestraft war. Auch das Ber schen Bauunglud trägt, ift und konnte nicht gelingen. Der Ans bes Oberamtmanns in der Sache Durlacher-Frau Schmidt geflagte Philipp ift der Vertrauensmann des Maurerverbandes, nicht gebilligt werden; ebenso war das Berhalten Dr. die ihm dadurch zufallenden Aufgaben verfolgt er mit Ernst und gegen den Stadtbaumeister Auf zu beanstanden. Ferne Geschid. Mit dem, was er in Erfüllung dieser Aufgaben tut, das Gericht die Behandlung der Schwester Bafilia nich handelt er Meifellos in Wahrnehmung berechtigter Intereffen. berechtigt. Die Bestrafung ber Gemeinberate ift in gl Wenn er nur Mißstände gerügt und Beschwerden vertreten hätte, Maße zu migbilligen. Das Gericht hat schließlich als er fomte man zu bem Schlusse tommen, daß er nicht zu strafen fei. erachtet, daß Dr. Schmidt von Dr. Afal ungehörig bed über den die Zeugen schon am Samstag gehört wurden. Es Wer ist der Mörder? Und er hat den beleidigenden Vorwurf, suche. Daß Dr. Afal ungehorts den Dr. Schmidt zu schwahl er

unter Anflage gestellten Artifel trägt Radel die prefe Berantworiung. Für den Borwurf, daß die Baupo teiifd gehandhabt wurde, ift ein Beweis nicht erbracht In biefer Begiehung ift bem Oberamtmann bitter Unte ichehen. Auf der andern Seite tann aber nicht in Abr was nicht zum Borteil bes Oberamtmannes ausgefallen 3m Salle Staiger hat er gehandelt, wie ich nie hanbeln Die Strafe gegen biefen Mann mar ftreng, furchtber ba man die Sache mit einer Belehrung hatte erlebigen Die Bestrafung des Gemeinderats war nicht flug und ber 0 amtmann ist bei seinem Borgehen nicht richtig berfahren der Angelegenheit des Dr. Schmidt hat Afal nicht so von gehandelt, wie er es hatte tun sollen. Es ist manches was nicht zu billigen ift. Auch im Falle Albert ließ D nicht die nötige Borficht walten. Es find Diggriffe bom men, aber fie rechtfertigen nicht die Angriffe, die gegen Oberamtmann gerichtet wurden. Das gleiche ift bom Fröhlich zu fagen. Auch hier find Miggriffe au berge aber auch fie laffen bie Angriffe nicht rechtfertigen. Aus Erwägungen fomme ich zu bem Antrage, bie Angeflagten ge urteilen. Gegen Philipp beantrage ich eine Gelbitte 100 Mf., gegen Radel, falls nicht auf eine Gefängnisstrafe fannt wird, eine Gelbftrafe von 300 Mt.

Mechtsanwalt Dr. Rullmann,

Berteidiger bes Angeflagten Philipp, vertrat bie Auffaffung b durch die Berhandlung in der Hauptsache der Bahrhei erbracht worden ift. Soweit der Wahrheitsbeweis nicht handen ift, fann eine Beftrafung nicht eintreten, ba bem flagten der § 193 R.Str. G.B. zugute fommt. Gine Berur ft auch deshalb nicht möglich, da ber von Philipp verfahre tifel auch in ber Form nicht beleibigend ist. Wit ber B auf die im Artikel hingewiesen ift, ift nicht allein bas B amt gemeint gewesen. Die im § 116 ber Bauordnung fet Berpflichtung des Bezirksamts hat basfelbe nicht erfullt. Bezirksamt hat die notwendige Kontrolle nicht eintreten jonft wären die Auflagen erfüllt worden, sonst hätten nicht den Bauplänen abgewichen und anders gebaut werden fi als es amtlich genehmigt war. Das Bezirksamt erfüllte Auffichtspflicht nicht. Das wußte man allgemein und bei famen die Berstöße und Uebertretungen vor. Rach ber ac Beweislage fann eine Verurteilung nicht eintreten und es gesagt werden, daß Philipp gezwungen war, mit seiner ichwerben an die Presse zu gehen. Aus alldem rechtsertigt der Antrag, den Angeklagten freizusprechen.

Rechtsanwalt Dr. Lubwig Sans,

Berteidiger bes Angeflagten Rabel. Es läßt fich nicht befirei daß Oberamtmann Dr. Afal gute Gigenschaften hat. Ge aber auch gesagt werden, daß der Oberamtmann, wie Dr. lich, Fehler befiten, die nicht bortommen follten und der fluß von Gigenschaften find, welche bei Leuten in solder lung nicht möglich sein sollten. Dr. Afal benahm fic wie er follte und behandelte die Leute roh und grob. Dr. hat den Fehler, daß er fich nicht flar ist über feine Rom gen und fich überall als Borgesetzter fühlt. Wenn da das l trauen schwindet, darf man sich nicht wundern. Daß fo Material zusammengetragen und hier vorgebracht fonnte, zeigt, daß Dr. Afal viele Feinde besitzt. Das iff ein Beweis dafür, daß bas Bertrauen für Dr. Afal im S den begriffen ift. Es ist eine eigentümliche Sache, daß Oberamimann bei ber Ginvernahme ber Schwefter B einen Geheimschreiber ins Nebenzimmer sette. Dera Dinge find boch schwere Mißgriffe, die das Vertrauen zu ei folden Beamten erschüttern müffen. Gbenfalls ein grober ! griff war das Borgehen gegen ben Polizeidiener Staiger. Jalle Schmidt handelte Oberamtmann Afal fleinlich. Mleinlichkeiten, wie wir fie zu hören bekamen, follte ein I vorstand nicht anwenden. So etwas darf ein Amisvors nicht machen. Das Borgehen gegen die Gemeinderäte war Verfehlung gegen die Gelbstberwaltung der Gemeinden. Es wurden in den Artikeln icharfe Borwürfe erhoben, fie waren berechtigt. Der Wahrheitsbeweis ift in allen Le gelungen und beshalb muffen die Angeflagten freigesprode merben.

Die Angeklagten Philipp und Rabel erflärten no daß fie sich keiner strafbaren Handlung schuldig gemacht nur berechtigte Intereffen bertreten hatten. erachtete die Angeflagten ber öffentlichen Beleibigung foulbi und berurteilte

Rabel au 150 Dat.

Philipp gu 50 Mt. Gelbftrafe.

Die besonderen Roften, welche burch die Anflage wegen ber tifel in Dr. 199 und 207 entstanden find, bat Rabel allein. sonstigen Kosten haben beibe Angeklagten zu tragen. Dr und Dr. Fröhlich wurde bas Recht zugesprochen, bas 3 Monate nach erlangter Rechtsfraft im "Volksfreund", Landsmann" und "Mittelbad. Courier" veröffentlichen du Auch wurde auf Einzug der Nummern 188, 199 und 207 "Bolksfreund" vom Jahre 1908 erfannt. In der Begri bafür geforgt gu haben, daß die Schutzvorschriften beachtet ben. Der Borwurf ift unbegründet. Es wurde Philipp der Schutz des § 193 zugebilligt, doch ging aus der ber Frage: Wer ift ber Mörder? die Absicht der Beleit hervor. Bezüglich des Angeflagten Radel ift im Falle Be

Dr. 2

einen fur ber pro 19 rung der ! gu diesem es Arbeit bejdeibene rants, ali 2240 Fro Der o ichen Bujo Irbeits Loje au diesem ten Zuschüf Arbeitslofe gegen 24 Blojenu

Da die

imer nod

entionen,

rigifili. T

on bewerl

mitande in

ewerbunge Im er Arbeit@lojer Subbention figende Be Bon 11 alten. De dründen di bie bes Buc mer-Verba amizah! de beirug. Die tolieber f

Irbeitslofen,

bention. 211

angen Jah Irbeitslose,

ranks an 1

Die Zal

rbeitslojent t den jeg nd deshalb ihrt der M er Stadt Li iefer Induf iolge der H 0676 Tager Freiburg Ifreifes in

teisfonfereng

Orten Bejdi

Bien Landto

lem die Pa

der einen til

s noch Rat 3 anifation mo ternd in L e Stonferenz Die "Di! iden Pole darauf be terfefretär lonfteuer de erte. Die onetenzeit G bergegeben Bas Sing olgen, bor rtei geweser Sozialder feine glar ns unter ? es war, der en des Aus tes ermögl

Bentralor ort es nic den werder ur fonnte! er werftäti te der Pa bielleicht i e Presse her

Deutsche 21

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

eite 2.

ocken,

r M 1.20

Rleider= ir. 49.

nber be-

rsus

chten alle

den. Gefl. beten.

14, IL

berr

b angelauft

erftr. 88.

en, Schwabe

tötet=

rpilin
Lio. Proboless Wiff.
Base trockness mr
Schuppe ein,
felg sawaniter,
aben in allen
progerien,

Leben

ich ihn in iches man von ifenpulver ilständig kanten: ruchsal.

En détail

le Ton

gelutenfilier

rrenstr. 42

NO REEL

guter

Interschlagungen Genntnis were, fann das Gericht nicht offenen Briefe: "Aber Herr Kühn, wir warten nicht mehr lange, den bor allem auch nicht im Intereffe ber Gemeinde Dr. Afal mußte bem Burgermeifter Dafner fagen, ift für ben Boften nicht geeignet. Das Gericht nimmt toemeinen als erwiejen an, bag Dr. Afal fich zahlreicher the fouldig gemacht hat, aber aus der Form der Artifel, bers eus dem Schlußfat, daß Ettlingens Ginwohner frei und ber Billfur ausgesett feien, gebe die Absicht ber Sigung und Berletung der Ghre des Oberamimanns 3m Falle bes Dr. Frühlich berhalt fich bie Gache ich: beffen Berhalten gegen den Wagner Köhler war nicht Migen. Im Fall Suber hat bas Gericht angenommen, daß jer faljd behandelt worden fei. Auch Frohlichs Berhalten Schmidt war nicht zu afzeptieren. Der Wahrheitsbeweis soemeinen sei als geführt zu erachten. Doch gehe aus der Dorn der Artifel des "Bolfsfreund" die Absicht der Beleidia hervor.

Badische Chronik. Durlach.

- Die Berbitfeier, welche der "Arbeiterbund Bormaris" m letten Sonntag Abend in der Festhalle veranstaltete, wies n siemlich guten Besuch auf. Das hubsch zusammengestellte o flot, durchgeführte Programm befriedigte allgemein. Den den Teil hatte wie immer bie Sängersettion übernomund brachte mehrere Liedervorträge, zum Teil recht schwie-Ratur. Die "Balpurgisnacht" von Uthmann wurde 3. B au borzüglich gesungen. Reues auf bem Gebiet ber merifden lebungen bot die Turnfektion im Reulenschwingen am Trapez. Auch der humor tam zu seinem Rechte in em fleinen, aber wirfungsvoll gespielten Ginafter, sowie in iner Dumorfgene für Männerchor: Politifche Bahlerverfamm-Die mufitalischen Darbietungen wurden mit gewohnter hajijion von der Kapelle "Lyra" zu Gehör gebracht, die übriens aud dafür sorgte, daß die Tanzlustigen ebenfalls auf ihre

- Arbeitsnachweis. Gin trubes Bild bot schon ber leberfif über die Tätigfeit bes ftädtischen Arbeitsnachweises im

Baden-Baden.

- Edillerfeier. Bir machen die organifierten Arbeiter m biese Bolfsfrier, die der Stadtrat in der städtischen Turnd seithalle veranstaltet, aufmerksam. Der Eintrittspreis ich im Borjahre bei ben Bolfstongerten 10 Bfg. pro Ber-Rinder unter 14 Jahren haben feinen Butritt. Fur bie er, die am Sonntag, 14. November, ftattfindet, und abends 5 Uhr beginnen wird, ift folgendes Programm festgesett Ouverture zu "Iphigenie in Aulis" (mit dem Schluß von nd Bagner), Th. W. von Glud. 2. Männerchor: "An die ", Bolismelodie, bearbeitet von Th. Cerfc-Buhren. Beltrebe, gehalten bon herrn Professor August Froschner, " "Schillers Stellung zum politischen Leben seiner Zeit" Kamerchor mit Orchesterbegleitung: "Festgesang an die Mer". F. Mendelsohn-Bartholdy. 5. Mezitation: "Die mide des Jbifus". 6. Frauenchor: "Holder Friede, süße ntendit" aus der "Glode". 7. "Das Eleufische Fest", Melo-ama don Max Schillings. — Das außerordentlich vielseitige interessante Programm wird gewiß dazu beitragen, daß gablreicher Besuch zu erwarten sein wird.

Offenburg.

- Ans ber Schule. Die Borfchrift, welche forbert, bag bie rinnen bei eingetretener Dunkelheit sich nicht mehr auf Strafen bliden laffen follen, trifft biejenigen Eltern fcmer, e ihre Rinder gur Besorgung notwendiger Kommissionen nben muffen. Indeeffn tragen tirchliche Behörden dagu das die Anordnung der Schule nicht eingehalten wird, indem Untervicht für Ronfirmanden auf abends halb 9 Uhr an- Werberftraße, Die Galgstraße, Oberlinden und

Bei Siefem Anlaffe möchten wir bie Schulbirektion barauf fam machen, daß zur Zeit wieder in der Bolfs. ule in ungehöriger Beife geprügelt wird; es ift notivendig, baf wir in der Stadt junge Lehrer begunbie in ihrem Beruf fo unbollfommen find, daß fie bie ler über bie Bank legen und verhauen, um fie zu erziehen. lann auch ein Holzmacher; letterer wurde fich aber huten, ober gebrechliche Kinder abzuholzen. Mögen fich die em on den Schularzt wenden!

Die Schillerfeier, welche am Mittwoch Abend im Dreiule ftattfindet, follte bon der Arbeiterschaft gut besucht en. Ge geht deshalb an die Mitglieder der Gewertschafand des Wahlbereins die Aufforderung, sich zahlreich zu ligen. Bringt Frauen und Kinder mit! Die Sängerschar freiheit" ijt gebeten, heute (Dienstag) punftlich um acht sur Probe zu erscheinen.

- Die Offenburger Ausschuft-Erfanwahl erzielte folgendes Ged Abolf, Redakteur (Coz.) 48 Stimmen, Oberbuchhalter (Lib.) 52, Jenewein Friedrich, Rauf-5.) 54, Ritter Ferd., Bauunternehmer (lib.) 54, Zanger Bahnbeamter (lib.) 51. Berfplitterte Stimmen: Bflüger 1, Bend 1. Bahlberechtigt waren 105; Stimme über die Balfte abgegeben. Das Bentrum urch Bahlenthaltung ein Resultat zu vereiteln. Der des sozialdemofr. aAndidaten war mehrmals durchon den liberalen Bundesgenoffen.

Aus Freiburg.

Freiburg, 8. Rob.

Offene Antwort ben offenen Brief bes Zentralverbandes ber Brauereiarbeiter (Bahlftelle Freiburg).

atsache ist, daß unser Verband beabsichtigte, am 31. Oftober tent in Aussicht genommen war. Aus welchem Grunde ammlung nicht stattfinden konnte, entzieht sich noch Jebenfalls wird die Berfammlung fpater ab-Die Zahlstelle des Zentralverbandes der Brauereiar-

fonft breben mir ben Stiel um". Db die Bahlfelle bes Bentral-Bersammlung anberaumen, sie aber nicht abhalten will? Beinrich Rühn, Begirfsleiter.

- Diejenigen Parteigenoffen, welche im Befit bon Cammelliften für ben Bahlfond find, werben erfucht, biefelben unverzüglich abguliefern und zwar in ber Filialezpedition bes "Bolfefreund", Grünfelb.

- Die ftubentifchen Unterrichtsfurfe für Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellte" eröffnen in diefer Boche bas Wintersemester und zwar finden die Deutschfurse (Unterund Oberftufe) fowie Schreibfurs Dienstags jeweils vom 9. November an und die Rechenfurje (Unter- und Oberftufe) fowie der Geographiefurs jeweils Domerstags pom 11. November an ftatt. Der Beitrag für das gange Gemester beträgt 50 Pf.

- Die Tagesordnung ber nächften Burgerausichuffigung ift folgende: 1. Erweiterung des Eleftrizitätswerkes, 2. Erbauung iner mebiginischen Polifilinit, 8. Gasversorgung bes Vororte Bahringen, 4. Statut über Berftellung ber Ortsftragen, Abgugsanäle und Gehwege, fowie Beigug ber angrengenben Grundftudseigentumer zu ben Berftellungstoften. Dann fommen einige Anträge zum Beizug der Angrenzer zu den Straßenbauoften und Schluß Berkundigung ber Stadtkaffen- und Sparfassenrechnung bom Jahr 1908. Es fehlt auch jetzt noch die Borlage des neuen Arbeiterstatuts und unfere Befürchtung, daß dieses Statut dieses Jahr nicht mehr zur Beratung kommt, wird fich wohl erfüllen. Denn an eine fo rafche Aufeinanderfolge ber Burgerausschuffitungen find wir nicht gewöhnt, bag wir diefes Jahr noch eine Sitzung erwarten burften.

Bum erften Buntt ber Tagesordnung führt ber Stadtrat begründend aus, daß schon bei dem heutigen Bedarf an Elektrizität eine volle Maschinenreserve nicht mehr gegeben sei. Wenr die größte Dampfturbine einmal berfagen wurde, fo waren bie anderen Maschinen nicht in der Lage, den Bedarf zu decken. Auch sei mit einem stets steigenden Mehrberbrauch ju rechnen. Der Berbrauch an nusbarer Gleftrizität ftieg: 1902/08 um 25,5 Prozeptember. Biel trüber aber ist der Neberblick für den Monat 1903 bis 1904 um 46,1 Proz., 1904 bis 1905 um 39,9 Proz., 1905 clieber. 50 Arbeitgeberanmeldungen stehen nicht weniger als bis 1906 um 29,3 Proz., 1906 bis 1907 um 21,7 Proz., 1907 bis 37 Arbeitsgesuche gegenüber, nur 17 Stellen wurden ermittelt 1908 um 15,1 Proz. Der Anschluswert bes Weetes stieg in der gleichen Zeit um 26,6 Proz., 30,6 Proz., 28,7 Proz., 20,3 Proz., 21,6 Proz. und 12,5 Proz. In diesen Ziffern spiegelt sich auch das Auf und Nieder in der wirtschaftlichen Konjunktur wider. Es barf mit Sicherheit erwartet werben, daß mit dem wirtschaftichen Aufschwung auch wieder ein lebhafterer Aufschwung bes Berfes eintritt. An Dampfmaschinen find vorhanden: eine Polbenmafchine mit 250 bis 300 Pferbefräften, zwei Rolbenmaschinen mit je 500 bis 570 Pferbeträften und eine Dampfturbine mit 1150 Bferdefraften. Die neue Dampfturbine foll eine Leiftung bon 1100 Bferbefraften bollbringen. Bur Fundamentierung und Einmauerung der Keffel ist ein Mauerblod von 180 Rubifmeter erforderlich. Bis jest wurden für Bau und Gin- ift dringend gu wünschen. richtung bes Gleftrigitätswerfes für Erweiterungen 2c. 2 700 989 Mart aufgewendet; für die Stragenbahn 3 999 270 Mf. Bis die est noch im Bau begriffenen Linien fertiggestellt find, wird ber Aufwand für Stragenbahnen rund 4 600 000 Mf. betragen.

Die jegige Borlage umfaßt verschiedene Buntte. Erftens bie icon ermähnte Renanschaffung einer Dampftur. bine mit einem Kostenaufwand von 240 000 Mt. und Erweite rung des Kabelnehes mit einem Aufwand von 310 000 Mf. Ir einzelnen Strafen reichen die borhandenen Rabel nicht mehr aus. um den Bedarf der Anschlüffe zu befriedigen und soll in diesen Strafen ein zweites Rabel gelegt werden. Reben ben Berteilungsfabeln follen auch noch Speifetabel nach ben einzelnen Speisepuntten gelegt werben. Im neuen Stadtfheater foll eine Unterstation eingerichtet werden, durch welche das Theater mit Licht und Kraft versorgt wird. Kostenauswand 50 000 Mart.

Mit Rudficht auf die bevorftebende Eröffnung des neuen Stadttheaters sollen die Bertholdstraße, ein Teil der Rotted- und eleftrischer Bogenlampenbeleuchtung bersehen werden. Einmaliger Rostenauswand 36 000 Mf. Die jährliche Mehrausgabe für diese Beleuchtungsart gegenüber der bestehenden Gasbeleuch tung beträgt 11 700 Mt. Diese Zahlen zeigen, daß die elektrischen Bogenlampen bas Gaslicht noch nicht berbrängen fonnen.

Im Gleftrigitätswert foll ein Bumpwert angelegt werben, welches das für das Werk notwendige Wasser aus der Dreisam pumpt. Der jährliche Aufwand für Baffer, welches jeht von ber ftäbtischen Bafferleitung bezogen wird, beträgt 3500 Mf. und würde bei einem eigenen Pumpwert nur 6-700 Mf. betragen.

Für bie Ginrichtung bon Bertstätten und Magaginsräumen auf bem ehemals Rommelichen Anmefen an ber Schlogbergitrage werden 40 000 Mt. gefordert. Die Berlegung ber Berfftatten von der Beifftrage an dieje Stelle foll beshalb notwerdig fein, weil bie Raume gu flein feien und die Gidungen ber Gleftrigi. tätsgähler nur nach Mitternacht bort vorgenommen werden fon nen, wenn ber Majdhinenbetrieb im Wert ruht. Auch fei eine gentrale Lage ber Berfftatt erforderlich. Gegen die Grweiterung des Wertes wird nicht biel ju fagen fein, ba eine Dampfreserve auch notwendig ift, wenn einmal ein Rheinfraftwerf erftellt ift. Wir find aber ber Meinung, daß die fostspieligen Rabelerweiterungen batten bermieben werben fonnen, wenn man bon allem Anfang an mit einem etwas größeren Berbrauch gerechnet hatte. Daß man in Stragen, in welchen bor vier Jahren die Rabel gelegt wurden, jest schon ein zweites notwendig wird, das zeigt nach unferer Auffaffung nicht viel Beitblid. Golde Anlagen sollten boch so erstellt werben, daß sie mindestens für 10 Jahre genügen. Bei der Strafenbahn haben wir Aehnliches gehabt. Zuerft wurde die Bahn bom Bahnhof nach ber Schwarzwälderftrafe einspurig gebaut und zwei Jahre fpater zweispurig. Das berurfacht außer ben dopelten Roften große Berfehrsftörungen. Es ift bies auch eines von ben Gebieten, auf welchen gespart werfonnte. Beim Bafferwerf muffen auch immer wieder neue Robre gelegt werben, weil die alten in der Regel zu eng find, wenn die und diefelbe Stelle ober Strafe in einem Jahr mehrmals aufba brangt fich einem boch bie Frage auf, ob nicht etwas planmäßiger zusammengearbeitet werben fonnte.

"Don Cefar", Operette in 3 Aften bon R. Dellinger. Anfang sich an die richtige Adresse, nämlich an unsere dortige halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr. — Mithrooch, 10. November. B. 13. de benden. Zur Erinnerung an die 150. Wiederkehr von Schillers Geburts mein verhoten war die beiten Birtschausbesucher befannt, Trauerhiel in fünf Aften. Ansang 7 Uhr, Sude hab daß in zahlreichen Wirtschausbesucher befannt,

- Stadttheater-Spielplan. Dienstag, 9. November. D. 12. 11 Uhr. — Donnerstag, 11. November. A. 13. "Uriel Acofia", verbandes der Brauereiarbeiter damit fagen will, daß fie eine Trauerspiel in 5 Aften von R. Gustow. Anfang 1/27 Wor, Ende 10 1/4 Uhr. — Freitag, 12. November. In der Runfts und Festhalle: 2. Shmphonie-Konzert. Solift: Gerr Wilhelm Bachans (Klavier). Anfang 7½ Uhr, Ende 9½ Uhr. — Samstag, 18. Nobember. C. 13. "Tiefland", Musitbrama in einem Borfpiel und 2 Aufzügen von Eugen d'Albert. Anfang 7½ Uhr, Ende nach 10 Uhr. — Somntag, 14. November. Nachmittagsvorstellung. 6. Borftellung außer Abonnement. Rleine Preife. "Der Baffenschmieb von Worms", fomische Oper in 3 Aften von A. Lorbing. Anfang 8 Uhr, Ende 5½ Uhr. — Abends: B. 14. "Das vierte Gebot", Bolisftud in 4 Aften von L. Angengruber. Anfang 73/3 Uhr, Ende nach 10 Uhr. — Montag, 15. November. D. 13. "Der Raub ber Sabinerinnen", Schwant in 4 Aften von Frang und Paul von Schönthan. Anfang 7-1/2 Uhr, Ende nach 10 Uhr. — Dienstag, 16. November. C. 14. "Die weiße Dame", fomische Oper in 3 Aufzügen von F. A. Boilbieu. Anfang 71/2 Uhr. Gube nach 10 Uhr.

> Daglanben, 9. Nob. Geftern Abend wurde der hiefige. nahezu 70 Jahre alte Landwirt Bal. Jak. Waltenberger in seinem Stalle erhängt aufgefunden. Bas biefen Mann, ber in sehr guten Bermögensverhältnissen stand, zu diefer unglüdlichen Lat getrieben hat, ist bis jetzt noch nicht bekannt. Sehr wahrscheinlich war bei demselben geistige Störung vorhanden.

Mannheim, 8. Rob. Gine fcmere Bluttat hat fich schon wieder in unserer Nachbarftadt Ludwigshafen ereignet. In der Wirtschaft bon Konrad Söflich, Friesenheimerftraße 6, geriet in der Racht vom Samstag zum Sonntag um 1 Uhr der Taglöhner Wilh. Meher mit der Kellnerin wegen Bezahlung ber Beche in Streit. Der Birt legte fich zugunften ber Rellnerin ins Mittel. Der Bruber des Meher, der 26 Jahre alte, verheiratete Joh. Mener, welcher sich ebenfalls in der Wirtdaft befand, ergriff nun feinerfeits für diefen Partei und geriet dieserhalb mit bem Wirt in Bortwechsel. Dieser rannte hinter das Bufett, holte ein großes Tranchiermeffer und ftach es seinem Gegner in das Herz. Joh. Meher lief aus der Wirischaft hinaus, fam aber gleich barauf blutüberströmt zurück und fiel tot auf ben Boden. Der Berlebte hinterläßt Frau und 2 unmundige Rinder. Er genießt einen fehr guten Leumund, während dies von seinem Bruder Wilhelm — insgesamt find es 8 Brüber — nicht gesagt werden fann. Auch der Wirt erfreut sich nicht des besten Rufes.

Aus der Residenz.

* Rarlsruhe, 9. Nob. Die Arbeiterfrau in ber Politif.

Ueber diefes Thema fpricht in ber Frauenbersaalbau in Mühlburg stattfindet, Gen. Parteisefretar Ostar Trinks. Gin guter Besuch dieser Bersammlung

Cozialdemofratifche Bürgeraudichufifration.

Am morgigen Mittwoch, abends halb 9 Uhr, findet im "Auerhahn" eine Fraftionsfigung fatt. Das Ericheinen aller Fraftionsmitglieder ift notwendig.

Prozeffe und Produkte ber elektrifchen Groffinduftrie. Der Rurfus des Bereins Bolfsbilbung iiber biefes

Thema wird zurzeit bekanntlich im großen Görsaal ber Techn. Hochschule abgehalten. Ein Besuch dieser Borträge ist von allgemeinem Interesse; ein jeder kann daraus ler-nen. Beute, Dienstag, findet der 4. Vortragsabend

Deutscher Berein für Bollshugiene (Ortsgruppe Rarlernhe).

Bie in den Borjahren veranftaltet ber Berein auch in bieje Winter wieder eine Reihe von populärwissenschaftlichen Borträgen aus den verschiedensten Gebieten der hygienischen Wifjenichaft. Es haben Bortrage in Ausficht geftellt bie Berren: Brivatbozent Dr. Güpfle-Freiburg: "Aufgaben der Schulhygiene".

Dr. Reumann: "Ueber eingebilbete Rranfheiten". Dr. Nester-Mannheim: "Das einzige Rind und seine

Dr. Sellpach: "Beruf und Berufswahl in ihrem Bert und hren Gefahren für die geiftige Gesundheit bei Mann und Weib". Brofeffor Dr. Stard: "Badewesen in Bergangenheit und

Brivatdozent Dr. Ruft er-Freiburg: "Bedeutung ber 3nsetten für die Entstehung von Krankheiten"

Dr. Gierde: "Batteriologie bes täglichen Lebens". Dr. Behrens: "Mutter- und Gänglingsfürforge". Die Borträge finden jeweils unentgeltlich ftatt, ba ber Berein badurch seiner Aufgabe, die Anschauungen der Hygiene in die breitesten Schichten ber Bebolferung gu tragen, gerecht merden zu können glaubt. Der erfte Bortrag findet am Donnerstag den 11. November, abends halb Uhr pünktlich, im großen Rathaussaale statt. herr Privatdozent Dr. Gupfle vom hygienischen Institut ber Universität Freiburg wird über "Aufgaben ber

Hoftheater Karlsruhe.

Schulhhgiene" fprechen, ein Thema, das an aftueller Bedeutung

von Tag zu Tag gewinnt.

Das größte Intereffe am Opernfpielplan ber tommenden Woche bürfte das zweimalige Gaftspiel des Kgl. Baher. Kammerfängers Frit Feinhals von der Hofoper in München beanspruchen. Der berühmte Münchener Sänger wird bas Gastspiel am Donnerstag den 11. November mit einer seiner besten Leistungen, der Partie des "Hans Sachs" in den "Meistersingern von Kürnberg" beginnen. Am Sonntag den 14. Kobember folgt Stragen ausgebaut find. Wenn man oft feben fann, wie ein als zweites und lettes Gaftfpiel Mozaris "Don Juan". Die miliche Berjammlung in Freiburg abzuhalten, zu ber ich geriffen wird, um das eine Mal einen Kabel, das andere Mal ein mit einer Aufführung der "Jungfrau von Orleans" begangen Bafferleitungsrohr und das britte Mal ein Gasrohr zu legen, werben. Der neueinstudierte "Fiesto" wird am Samstag ben 13. November mit vollständig eigenem Personal zum erstenmal wiederholt werden.

denen Aussprache. Unverständlich ist mir der Sat in dem Trauerspiel in fünf Aften. Ansang 7 Uhr, Sude halb daß in zahlreichen Birtschaften dieses Berbot nicht eingehalten

Bettjack

Unterro

Biquébi

Stoifé,

Bettfatt

Betifatt

edilrzei

Bettban

Bettbam

Sandtud

Sandtüd

Bettäche

Stanb= 1

Blafertii

Sdy

Mg- Haufle

Sansichu Rame

Melton-S

leber-Ha

Ramelha

tamelhad

gu-en:

Mig-Schr Lederl

damen-P

derren=D

Renger-S

Chenille-C Maderhav

Inaben: 23 dragenfch.

wurde; die Durchführung bes Berbois hat ichon zu Beläftigungen ! Refultate: Phonix-Union Stuttgart 2:4, Freiburg-Pforg- | Buchführung und Rechnungsangelegenheiten, Möglichteis des Publikums geführt, das vielfach gegen die Mitnahme bon hunden nichts einzuwenden hatte, oder fie - foweit es als hundebesiger felbst in Betracht tommt - fogar wünscht. In einer am 5. November ds. 38. mit Zustimmung des Stadtrats erlafsenen ortspolizeilichen Borschrift ist demgemäß bas Berbot bes Mitbringens von Hunden auf diejenigen Wirtschaften beschränkt worden, in denen bom Wirt ein Berbot angeschlagen ift; es ift also ins Belieben der Wirte geftellt, ob fie nach ben Bunfchen bes bei ihnen berkehrenden Bublifums Sunde zulaffen wollen oder nicht.

" Grundbefit und Bautätigfeit. Liegenichaften murben im Monat September 30 (1908: 27) im Gesamtwert von 301 201 Mf. (1 473 286 Mt.) verfauft. Davon entfallen 4 (20) Umfähr mit einem Wert von 162 318 Mf. (1 303 610 Mf.) auf bebaute und 26 (7) Umfäte mit einem Wert von 138 883 Mf. (169 676 Mt.) auf unbebaute Grundftude. Unter ben letteren befinden sich 5 (4) Bauplätze im Werte von 131 530 Mt. (109 086 Mart). Bauerlaubnisgesuche murben 51 (56) eingereicht, darunter für Wohngebäude 8 (6). Baugenehmig. ungen wurden 45 (50) erteilt, barunter für Wohngebäude 5 (3). Bauabnahmen fanben 37 (51) ftatt, barunter für Wohngebäude 13 (8).

* Refibeng-Theater. Schon jahrhundertelang erkennen alle großen Badagogen ben ungeheuren Wert ber Unfchauung bie Peftalozzi als bas "absolute Fundament aller Erfenntnis" bezeichnet. — Tropdem liegt es mancherorts mit verschiedenen Unterrichtszweigen recht im Argen. Ober kann etwa das zeitraubende Borzeigen eines Bilberatlas genügen, große geschichtliche Greigniffe, geographische u. naturwiffenschaftliche Stoffe (ferner Länder) anschaulich borguführen? Rein. Gier gibt es nur einen Ausweg, bem padagogischen Grundprinzip gerecht zu werben, und dieser Gelfer in der Rot ift der Rinematograph und zwar ein folder, deffen Ruf verbürgt, daß nur Einwandfreies tadellos vorgeführt wird. Alls zuverläffigftes Unternehmen wird allgemein das mit wiffenschaftlichen Films ausgestattete Resideng-Theater (Kinematograph) hier, Baldstraße 30, empfohlen (Extra-Schülervorstellungen).

* Brot- und Mildbiebftahl. In letter Beit murden wieder holt Baderburichen Körbe voll Brot und Milchandlern Milch geftohlen. Als Täter wurde ein verheirateter Taglöhner aus Obertirch und fein 14 Jahre alter Sohn ermittelt.

* Fußballsport. Gin intereffentes und abwechslungsreiches Treffen bildete das Wettspiel zwischen bem Karlsruher Fußballberein und den Stuttgarter "Kiders". Refultat 1:0. Ungefähr 2000 Berfonen berfolgten Diefes hochflaffige Spiel. Die Ginheimischen fanden fich bald gut zusammen und belagerten zeitweise das gegnerische Tor; deffen Berteidigung und besonbers der Torwächter zeigten sich jedoch der Situation gewachsen. Rach ungefähr 35 Minuten erzielte R. F. B. das einzige Tor des Tages. Bis zur Pause wogte das Spiel bei scharfem Tempo auf und ab, ohne jedoch einer Bartei einen Borteil zu bringen. Bei Wiederbeginn gehen auch die Gafte mehr aus fich heraus und die Karlsruher Berteidigung bat bes öfteren alle Sande boll zu tun. Mehrmals ichien es auch, als follten die Schwaben ausgleichen, boch wurden bor dem Tore einige icone Sachen | fannt, in welcher Borichlage gur Sparfamteit auf ben faiferberbagt, jo bag, nachdem auch die Rarlsruber bergebens ihre liden Werften gemacht werben. Gine Rommiffion, aus Tedy-Torzahl zu erhöhen fuchten, bas Spiel mit obigem Refultat fein nifern und Berwaltungsbeamten bestehend, hat folgende Fragen Ende erreichte. - Die übrigen Ligaspiele brachten folgende su prufen: Organisation ber Berwaltungsrefforts ber Berften, Berwaltungsgerichtshof. Rorbliche Silbapromenade 1.

heim 0:1, Sportsfreunde Stuttgart-Alemannia Rarlsruhe 3:2. Erfparnis an Beamten, Organifation eines Revifionati

Bereine:	Zahl ber Spiele	ge: wonnen	unent- schieben	per- Ioren	Buntte
Stuttgarter Kiders Karlsruber Phönig Karlsruber Phönig Karlsruber Fukballberein Pforzheimer Fukballberein Strafburg Kukballberein Stuttgart. Sportsfreunde Stuttgarter Union Karlsruber Memannia Freiburger Fukballflub	6 6 6 7 6 5 6 6 6	5548882		1 1 3 8 2 4 5 5	10 10 9 7 6 6 4 1

* Wäschebiebstahl. Verhaftet wurde ein 18jähriger Kauf mann von hier, der feinem Arbeitgeber Waren, insbesondere feine Bafche, soweit bis jest festgestellt werden tonnte, im Betrage von 330 Mf. stahl und ein 15 Jahre alter Schüler von hier, der das Gestohlene abnahm und an verschiedenen Orten versetzte. Den Erlöß von über 100 Mf. haben sie unter sich geteilt.

Unfall. Um Samstag Abend wurde bas Ginfpannerfuhrwerk eines Waschanstaltsbesitzers beim Hauptbahnhof von einem Straßenbahnwagen angefahren. Der Fuhrmann wurde vom Wagen geschleubert und erlitt mehrere Berletzungen. Auch das Pferd wurde zu Boden geschleudert. Die beiden Wagen wurden ftart beschädigt.

Brand auf bem Mefiplat.

Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr brach auf der Meffe in der Schaubude bes Bläserschen Kinematographen während der Vorstellung Feuer aus, wobei Wände und Dach verbrannten. Die Borstellung war mäßig besucht, sodaß sich das Publikum in Ordnung entfernen konnte und alles ohne Unfall ablief. Das Feiter fonnte durch die Meg-Feuerwehr und das Mespublitum gelöscht werben, fodaf ein weiteres Umfichgreifen verhindert murbe. Auch die ständige Feuerwache traf auf dem Brandplate ein, trat jedoch nicht mehr in Tätigkeit. Das Feuer brach im Zuschauerraum aus und soll infolge Kurzschluß der elektrischen Leitung entstanben fein. Der Brandichaden durfte fich auf etwa 10 000 Mit. belaufen. Der Budenbesitzre ist nicht versichert.

Celegramme.

(Privat-Telegramm.)

Mahlreform in Mecklenburg.

Schwerin, 9. Nob. Das neue Bahlgefet fieht für den medlenburgischen Landtag 106 Abgeordnete vor davon sollen auf Schwerin 84, auf Strelig 22 Abgrordnete entfallen. Bon diefen mahlt die Ritterschaft 20, die Landwirtschaftskorporationen ebenfalls 20, die Städte 21 u. f. w. 5 Abgeordnete mählt der Großherzog. — Und das nennt sich eine Wahlreform!

Sparsamkeitsvorschläge für die Kaiserlichen Merften.

Riel, 9. Nob. 218 Ergebnis bes Berftprozeffes wirb jest eine Berfügung bes Staatsfefretars bes Reichsmarineamts be-

auf ben Berften burd Berftperfonal, bas Beichaffung Begründung einer Berftintenbantur, Revifionswefen aufer ber Werft burch Intenbantur und Rechnungshof. Die eine Mitglieber ber Rommiffion haben bie Ginrichtungen größeren Bahl ftaatlicher Inftitute und größerer Bribat nehmungen an Ort und Stelle gu ftubieren, barunter Gifenbahnwerkftatt Grunewalb, bie technifden Inftitute Armee, alle großeren Brivatwerften. Gbenfo find bie Gin tungen ber Marineverwaltungsbehörben anberer Rationen weit Material erhältlich, einer Brufung gu untergieben 1. April 1910 wird vorausfichtlich bas neue Shitem gur Gin rung gelangen. Berbefferungen in ber Bertftattbudiffs find gum 1. April 1911 beabfichtigt.

Briefkasten der Redaktion.

C. R. Selbstverständlich hat bas Jahr 1909 52, nicht Wochen, wie jedes andere Jahr auch.

Quittung

Bum Bahlfond find ferner eingegangen: Lifte Rr. 55 70 ; bon G. 50 Pf., Lifte Nr. 44 bon Siegmann 5,25 Mf., gefon am Stidywahltage im "Saalbau" 15,74, "Bürttemberger 5,30 Mt., von Ungenannt 50 Pf., Lifte Nr. 8 von Flößer 8,8 Nr. 54 von Gilbert 8,60 Mf., Nr. 7 von Joh. Kunt 18,80 Mf. 59 bon Riefer 4 Mf., durch Willi von S. B. 2 Mf. Bisber e tiert 2310,43 Dt., insgefamt 2380,62 Df.

Der Raffier: Brandel, Maienfirafe

Geschäftliches.

Bekannt für preiswert und solld

stoffe, Seidenstoffe Carl Büchle und Besätze der Firma Inh. A. Schuhmacher, Kaiserstr. 149, Telefon 1931.

____ Muster jederzeit franko zu Diensten. =

Adressen, die interessieren

Oberichulrat. Lammftrage 1 r. Oberftaatsanwaltichaft. Herrenftrage 1.

Ortsgefundheiterat. R. Siegrift, Oberbürgermeifter, Borfiber Bagbureau bes Bezirtsamtes. Bezirtsamtsgebäube, Zimmer Pfanbleihtaffe, ftäbtische. Schwanenstraße 8, D. Müller, Raf Boligeibirettion. Rarlfriedrichftrage 15.

Postämter. Raiserstraße 217, am Sauptbahnhof, Baldhorn Rr. 21, Marienftrage 28/30, Sofienftrage 160a. Rheinhafenamt. Am Rheinhafen, Tel. 91. Jak. Sebold, So

direktor, Borfteher. Schatzungerat. Kreuzstraße 13.

Schulrettorat, ftabtifches. Rreugftrage 15. Dr. Gerwig, Gia idulrat.

Staatsanmaltschaft. Linkenheimerftrage 7. Tel. 95. Schiedsgericht für Arbeiterverficherung. Richard-Wagnerfit. gang Wielandftrage.)



MAGG! Hausmacher-Suppe

1 Würfel für 3 Teller 10 Pfg.

sehr nahrhaft und wohlschmeckend.

lander, Karlsruhe

Interimslokal Rondellplatz vis-à-vis dem Palais

t in Herren-Stoffen

Um vor dem Umzug in unsern Neubau mit dem umfangreichen Buckskinlager möglichst zu räumen, bringen wir diese Woche

zu folgenden hervorragend billigen Einheitspreisen zum Verkauf

Serie I 50 Serie II **50**

Serie III **3** 50

Diese Stoffe - nur neueste, elegante Muster - bieten eine kaum wiederkehrende Gelegenheit.

Trotz dieser billigen Preise gewähren wir Rabattmarken.

Auf unsern Massen-Verkauf in Trikotagen weisen wir besonders hin.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

n Aarl

coffen u e zu bil

Seite a Möglichteit Levisionsbie ichaffungen

vefen außer Die einzel er Brivatur barunter Inftitute ind bie Gin r Rationen. itergiehen. em gur Ginfü jtattbudführe

m.

09 52, nicht 50

te Nr. 55 70 m

Mi., gejami

temberger !

Flößer 8,80

\$ 18,80 MI.

f. Bisher qu

Naienstraße 1.

solld .

nenkleider

chle

lefon 1931.

ter, Vorsibend ide, Zimmer

Müller, Raf

Waldhornftroj

Gebold, Safa

Gertvig, Stat

-Wagnerfit, 1

60a.

en. ====

ren

Mess-Amagnote!

Baumwollwaren

Sembenflanell in bubiden Deff. Meter 54, 48, 42 38 Bf. Bettjadenbarchent Meter 54, 48, 45 Bf. Unterroctbiber, einfarbig u. geftreit Deter 58, 48, 45, 38 Bf. Bignebarchend, weiß Meter 72, 58, 45 Pf. Croifé, weiß Meter 52, 48, 38 Bf. mettfattun, ca. 80 cm breit Meter 58, 48, 36, 32 Bf. Betifattun, ca 130 cm breit Meter 1.05, 88, 75, 68 Bf. emilezenftoff, ca. 120 cm breit Meter 95, 85, 75 Bf. Betthamaft, weiß, ca. 130 cm breit Met. 1.80, 1 05, 90, 68 Bf. Bettbamaft, rot, ca. 130 cm breit Meter 1.65, 135 Bf. Sandtuchftoffe, weiß und grau Meter 35, 28, 17 Bf. Sandtücher, abgepaßt 1/2 Ded. 2.25, 1.95, 1.50 Bettücher, weiß und farbig Stüd 1.75, 1.55, 1.35 1/2 DBb. 1.25, 75 Bf. Staub= und Poliertnicher Glafertiicher, gute Qualität 1/2 Dad. 1.50

Rleiderstoffe

Cheviot, schwarz u. farbig, Bolle, Meter 1.80 bis 98 Bf. Chevron in mod. Farben, 90 u. 110 cm breit, Met. 1.45, 1.20 Engl. Roftim= n. Rleiberftoffe Meter 2.50, 1.65, 1.20 Bloufenftoffe, großes Sortiment, Meter 2.45 bis 1.10 Daudfleiderftoffe, folibe haltbare Qual., Meter 65 Bf. Tijd: und Bettwäsche

Tifchbeden, weiß und farbig. Stud 5.75 bis 1.10, 95 Bf. Servietten, weiß, 1/2 Dbb. 4.75 bis 1.75, 1.50, 1.25 Ropffiffen, weiß, gebogt ob mit Ginfat, 1.80, 1.20, 95, 68 Bf. Ropftiffen, fa big, völlig groß 1.65, 1.10 5.50 bis 2.25, 1.95, 1.50 Waffelbettbeden

Gardinen und Borlagen Gardinen, fdmal, weiß und crome, Deter 48, 30, 25 Bf. Gardinen, breit, aparte Mufter Meter 85, 65, 58 Pf Bettborlagen, Berfer imit. Stild 1.35, 1.15 Bettvorlagen, Blufch Stüd 1.50, 1.85, 75 Bf.

Rinder=Baiche

Kinder-Hemben, weiß Barchent m. Spitze, Achsel-u. Borderschl.
6r. 40 45 50 55 60
65 75 85 95 \$f. 1.10

Mädchen-Semden, farbig Gr. 40 45 50 54 62 68 55 60 65 70 75 82 Mädchenhofen, bunt, gestreift oder unt Gr. 40 45 50 55 60 65 70 55 62 70 75 82 90 98 \$f.

Märchenhosen, weiß Barchent Gr. 36 40 45 50 55 60 72 80 90 98 1.10 1.25

 Stnabenhemben, bunt
 65
 70
 75
 80
 85
 90

 62
 68
 75
 82
 90
 98
 1.08
 1.18
 1.25
 Mäddenröde, farbig, festoniert Gr. 50 55 60 65 70 82 90 98 1.10 1.30

Schuhwaren für Damen

Bilg-Sausschuhe mit Filg- u. Leber- 1.35 Blig-Baudichuhe, Leberfohle, Ab- 1.45 Samelhaarart Baar 1.50 Relton-Bandfchube, Filg- u. Leber- 1,65 teer-Dausichuhe, warm gefüttert, 1.80 Seberjoble Abfas u. ftarte 1.95 Ramelhaar. Hausschuhe Baar 1.95 Camelhaar-Schnaffenftiefel Baar 2.85 Bug-Schnaffenftiefel, Bilg- u. Beber- 1.95 Belg-Einfaß Bederbefat und 3.50 Bederbefat Abfatfled und 2.45

Schuhtvaren für kinder Filg-Bansichuhe mit Filg- und Ledersohle Baar 75 Pf. 30-35 Baar 88 Pf. Endschuhe mit starter Lebersohle Gr. 22–26 27–29 30–35 Baar 98 Kf. 1.15 1.45 Fild Schnallenstiefel, Fild u. Lebersohle Gr. 22—26 27—29 30—35 Paar 98 Pf. 1.35 Filg-Schnallenftiefel, Ledersohle, Abfatfled, Lederlappen Gr. 22—26 27—29 80—35 Kaar 1.45 1.60 1.80 Bilg-Schnallenftiefel, Leberbefas, egtra-Baar 1.75 27—30 30—35 Baar 1.75 1.95 2.50 Vilg-Ohrenschuhe mit Lederkappen Baar 1.15 1.35

Schuhtvaren für herren

Filz-Sausschuhe, Filz- und Leber- 1.25 iohle Baar 1.50 ingssed, gut gesüttert Kaar 1.50 Samsschuhe, Filz- und Leberschle, 1.65 Kamelhaar-Art Kaar 1.65 Leberhausschuhe, gefüttert, schwarz 2.16 und farbig und farbig Baar 2.10
Filz-Schnallenstiefel, Filz- und 2.20
Filz-Schnallenstiefel, mit Leder- 2.95
absatz
Kamelhaarschnallenstiefel Baar 3.25 Stramin-Sausichuhe, extraftarte 2.85 Filg-Echnaffenftiefel, Leberbefat, 4.95 folibe Qualität Raar 4.00 Reder Schnallenftiefel, gut ge- 6.95 Gerren-Riedertreter, Ramelhaar 1.25 Art Serren-Filg-Sausschuhe, mit Baar 2.35

Wäsche Berren-Normal-Semben 4.85 bis 1.10 Derren-Normal-Hofen 3.90 bis 88 pf. Derren-Normal-Jaden 2.75 bis 1.10 Damen-Normal. Demben 2.60, 2,20 1.95 Damen-Rormal-Dofen 2,30, 1.90 1.55 Damen-Reform-Hofen 3.15, 2.60 2.10 Rnaben-Normal-Demben
1.85, 1.65, 1.45 1.25
Rnaben-Normal-Dosen 1.45, 1.15 95 H.
Knaben-Anzüge, gestrickt,
65, 60, 54 48 H.
Knaben-Anzüge, gestreist ober
Rormalsarben 1.10, 98, 90, 82 75 H.
Untertaillen ohne Aermel 1.45, 1 10 95 H.
Damen-Demben, weik Barchend 1.70 Damen-hemben, weiß Barchend 1.70 Franenhemben, bunt 1.85, 1.65 1.35 1.80, 1.45 1.25 Frauen-Bofen, bunt Auftauderocke, bunt 2.25, 1.80 1.65 2.20, 1.90 1.25 Auftauberöde, weiß

Bollwaren.

Damen-Plaids 1.80, 1.35, 1.10, 98 3 Wollene Echarpes, hell u. bentel 52 g Ainder-Shawls, uni u. bunt 22, 18, 15 4 Derren-Weften, geftridt 2.40, 1.90, 1.75 Anaben-Weften 1.75, 1.40, 1.15, 95 3 Meiger-Jacken 6.50 bis 1.45 § Dameu-Weften 2.85, 1.95, 1.65, 1.25 3 Chenille-Scharpes 4.50, 3.75, 2.95 Anderhauben, Tuch und Plufch 1.80, 1.50, er-Garnifuren, Belg, Plüjch, 78 , Krimmer 8.50 bis 1.80, 95, 78 , Anaben-Belg-Mügen 3.10, 2.50, 1.40 regenfconer, geftridt, 95, 60, 48, 32 3

Bernel, alle Beiten 5.50, 4.75, 3.95

Sandschuhe.

Damen-Bandschuhe, Eritot, schw., 32 g Jum Schlupfen Paar 48, 40, 42 g Damen-Handschuhe, weiß u. farbig 42 g Jum Knöpfen Paar 75, 60, 42 g Damen-Handschuhe, gestrickt, turz, 58 g weiß und farbig, Paar 95, 75, 65 58 g Damen-Handschuhe, gestrickt, lang, 95 g weiß, schwarz, farbig Paar 95, 35 g Perren-Handschuhe, Trilot, mit Knopf Paar 66 g Knopf Serren-Sandschuhe, Leder-Imit. Raar 1.20 Derrem-Dandidinhe, geftr., Baar 1.15

Herren-Soken.

herren-Soden, Wolle platt., att., Paar 65, 48 3 Derren-Soden, Bolle, Baar 105, 95, 80 3

Hosenträger.

Serren-Sofenträger, Baar 85, 75, 58 & Snaben-Sofenträger, Baar 48, 38, 28 &

DE LAGRICATION OF	tithet	-0	ttu.	uth	150			
Rinberftriimpfe, 2×2 geftr	Gr.	2	3	4	5	6	7	8
fchwarz	Baar	62	68	72	78	85	90	95 %
Rinderstrümpfe, Wolle, platt	Gr.	1	2	3	4	5	6	7 8
fdiwara	Paar	38	42	50	58	65	70 7	75 80 4
Kinder-Gamaichen	Gr.	22 1	2	-	8	4	5	6
weiß und farbig	Pant	90	11	5 1	25	140	160	180 4
Rorietts .	Gerie	A Charles	Ш	2300	Ш	of Stell	V	V
or or lesto	Stüd 1.	35	1.90		2,65	3.	50	4.80
Stickereien Stine	bon	Ger	ie 1	Sec. Maria	II	1	Ш	IV
meit unter Rreis	Reter	Stüd	68	3	95 %	1.	35	1.80

Krawatten in großem Zaschjentücher.

	A STATE OF THE PARTY OF THE PAR			
Diplomaten	Serie I	Gerie II		
2 ipioniaren	Stüd 45 g	65 3		
Regatte8	Cerie I	Serie II		
	Stück 60 &	85 4		

Zaschentücher, weiß, Linon 1/2 Dubenb 1.40, 85, 65 3 Batift mit bunter Kante 1/2 Dib. 140 3 Kindertaschentsicher mit Bilber, Kindertaschentucher mit bunter Kante
Stüd 12, 9, 5 g
Kindertaschentucher mit bunter Kante
Stüd 15 g

Hermann Schmoller &

deiterdiskussionsklub Karlsruhe.

Uhr, im Gemeinbehaus ber Bestiftabt 5826

Der Einstnis der Schundlitteratur auf jugendliche Berbrecher und Selbstmörder. ter: Herr find jur. Mag Homburger, Deibelberg. tint für Mitglieder frei; für Nichtmitglieder aus bem ftande 10 Bfg.; für jonstige 30 Pfg.

Gleichzeitig weisen wir auf unfere Bertaufsbube auf Der Borftand.

Karlsruhe-Mühlburger Bahnhof troffen und wird dort mahrend der gangen e zu billigsten Preisen abgegeben. 5829

Künsfliche Zähne, ganze Gebisse, Plombieren. Zahnziehen sehmerzlos.

Reparaturen zerbrochener Gebisse Mässige Preise.

Carl König, Dentist Karlsruhe, Kaiserstrasse 124b. Tel. 2451.

Zum ersten Male hier auf der Messe! :: Sr. Majestät grösster Soldat ::

Grösse 2,39 Meter. lebend zu sehen. 5781 Itaatbriefe im Boltsfreund. Bu erfr. Luifenftr. 62 im Laben.

Gelangverein Laffallia Karlsrnhe

Am Countag ben 14. November, nachmittags 4 Ubr, findet im Saale "Rühler Krug" 5784

bestehend in Liederworträgen, Theater und Tang statt. Programme a 20 Pfg. berechtigen jum Einkitt und find solche im Vorverkauf bei den Herren Sängern und im Bofale

Muerhahn zu haben. gu dieser Beranstaltung ift die Karlsruber Arbeiterschaft freundlichst eingeladen. Der Borstand.

Berloren

bon Bulach bis zur Mauprechtstraße ein Portemonnaie mit 20 Mf. Juhalt. Gegen Be-lohnung abzugeben in Bulach, Hauptstraße 28, oder im Fundbureau. 5806

(junger fcw. Spiger) zwijden Rüppurr und Ettlingen. geben Karlernhe, Gerbinuss itrage 10, 1. St. I.

hund entlauten

Bor Anfauf wird gewarnt. Striamaidine, flace, erhalt (mit

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Auf. auf. für Leser. reich an Zahl, Zu raten gibt es heut einmal Ein Rätsel — und wem dies gelingt, 'ne doppelte Belohnung winkt. Um zu gelangen zu dem Ziele, Setz' man die Zeichen auf der Mühle Sea man die Zeichen auf der Muni So aneinander, daß sie eben 'nen zweizeiligen Reim ergeben. Den richt'gen Rätschösern woll'n Wir 'ne Porträtuergröß'rung zoll'n. Wir 'ne Porträtvergröß'rung zoll'n.
Und anßerdem verteil'n sogar
3000 Mark wir noch in bar!
Wer uns em Bild von sich, Verwandten,
Von Freunden oder sonst Bekannten
Nebst richt'ger Lösung sendet ein,
Dem wird Fortung gnädig sein,
Denn er erhält – man denke bloßt –
Ele Bild umsonst, fast lebensgroß.
Die Bilder, die wir bier erwähnen. Die Bilder, die wir hier erwähnen, Sind zu verwechseln nicht mit denen, Die lediglich für bares Geld Bei Photographen man erhält. Sie sind — wie hier erwähnt noch sei — Karton- wie auch retuchefrei! Doch nicht ein Gratisbild nur — nein, Auch Geld kann man noch heimsen Rund 1600 Mark als erster Preis Dem Löser winkt für seinen Fleiß.

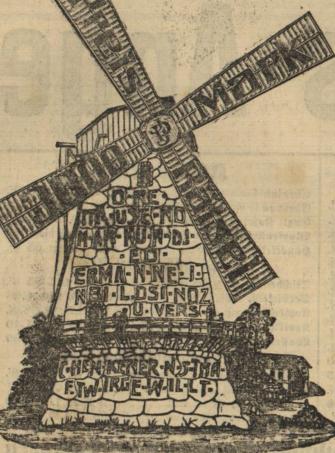
Warum wir, ohn' uns zu bedenken, Porträts und bares Geld verschenken? Um allen rätselkundigen Leuten ne echte Freude zu bereiten Zum Weihnachtsfest, das, wie ihr

In nicht mehr weiter Ferne ist.
Jedoch der Hauptzweck der Reklame
Ist der, um unserer Firma Name
Und unsere Bilderfabrikate,
Die anerkannt in hohem Grade,
Schooll anzuführ'n auf diese Weise Schnell emzuführ'n auf diese Weise In sämtliche Familienkreise. Wie man die Luft per Aeroplan Im Flug erobert momentan, Woll'n wir erobern unumwun Im Fluge uns die Gunst der Kundent Die Bilder, welche durchweg wir Den Lesein offerieren bier, Sind hergestellt durch Konstruktion Einer Elektro-Projektion. Wir hoften durch die großen Posten Von Nachbestellungen – die Kosten Der Schenkung, dieser überreichen,

Dann einigermaßen auszugleichen, Drum säume keiner aus dem Reigen

Und nebst 'nem Bilde uns zu Händen Der Mühle Inschrift einzusenden.

Der Leser seine Kunst zu zeigen



Wenn Lösungen, die uns erreichen, In übergroßer Zahl sich gleichen, So werden unsere Bargeldpreise Verlost in streng exakter Weise. Ein jedes uns gesandte Bild, Ein jedes uns gesandte Bild, Dessen Vergrößerung man gewilkt, Wird mit der Lösung numeriert Und letzt're sorgsam registriert. Durch endbezeichneten Notar Wird ausgelost dann aus der Schar Der richt'gen Löser, wem hienieden Fortung 'nen Gewinn beschieden. Es werden 81 Leute Erichen diese selt'ne Preude. Ohn' einen Piennig zu riskieren, 'nen Bargewinn zu profitieren! — Füni Tage vor dem Pestbeginne Eriotgt Verteilung der Gewinne Und wird zu gleicher Zeit das Geld Dann den Gewinnern zu estellt. Damit sie's zu den Feiertagen Verwenden können mit Behagen Das Nähere wird unverweilt Noch brieflich von uns mitgeteilt. Das Publikum soll selber hier Sein Urteil fällen nun, ob wir Auf Grund erwähnter Schenkungs

Die Größten nicht in unserm Fachel

Ais Trosipreis für enigangie Ein jeglicher ein Bild erhär. Dem unsere Aufgabe geglecht Und der ein Probebild geschi Das wir ihm völlig kostanies Vergrößern beinah lebensgres Wenn ein Porträt gans gratis Zum Weihnachtstest erhalten. Zum Weihnachtsfest Und Geld dazu noch kann Ond Geid dazu noch kann ge
Wer wollte da sich lang bes
Wer nun die Gratisbildergabe
Von uns per Poet gesandt wil
Der muß ihr unsere Barausia
Schon 50 Pfennig Spesen tra
Die mit dem Probebtide man
In Marken schicken muß nie
Pfür absolute Ahnifchkeit
Des fert'een Bilda wird in Des fert'gen Bild's wird je (Entsprechend der Photog Geleistet vollste Garantie, Bei guter Lielerung bitten wir Die sehr verehrten Löser bier Uns zu emplehl'n in jeder Wei im Freundschafts- und Verwa

kreise,
Und nun: — Auf zu dem Ritselsel.
Zur Inschriftslösung dieser Mänie
Damit ein jeglicher erhält:
Ein Bild umsonst und bares be

Berlin. Amt IV, 9473.

Internationales Porträt-Institut (handeslger'chtilch eingetragene Firma)

Tel. 10 181. Wien.

lin

Die Coziald aus ben

Weije g

Tagen Rölne wieder i bemokra hauptet:

Meze!

Rötber

flaatlid eine Gi

die Gin

deren fie sahrheit

falidi

utijdjen.

itierte 2

dung

enti ums Cummehr

ber Wah

jur allem

Arbeitert beantr

famen Ar

ner Prob Mis Gru

achijiündi

unter 14 ährigen e) Berbot

e ihrer

d) Musich

Organism achtarbei

18 Jahrer

umfaffende

und folche besonders

) eine all ftrie umfa

oren, die len find."

Unter

rengen auf

inter III

beiterinnen

tung: "gl

su verhelfe

beitern unt

olie Roal

legt auf b

nit formu

finnigen S

platt unter

Lagesordnu

lutionen bo

erftens bie

en einzeln

prüchen der

ationale 2 Frühjahr 1

In Br

Unterh

Erster Preis II

75 = 22550 = 200 perfelle 25 = 22510 - 20099 5 - 200 Summa M. 3000

500 = 500 Phologophus Pineses up Joso S. Anterput 250 = 250 Merk fabr of before Variating and Sifes 100 = 100 Al frientfall general origin Brokeninger

Lösung Nr .-Internationale Porträt-Institut, Berlin SO 16, Brückenstr. 10 Telephon: Amt IV, 9473. Die Inschrift der Mühle lautet: __

Vor- u. Zuname u. Stand: _

Ort, Poststation:

Hier abtrennen, deutlich ausfüllen und mit Photographie einsenden.

Jeder richtigen Lösung muß eine Photographie, wonach das angeleriigt werden soll, und 50 Pt in Marka der har für Listellus begig Vergrößerungen können nach jeder beitebigen Photographigieich, ob Visit- oder Kabinett-, ob Gruppen- oder Einzel, Foder Vereinsbild, angelertigt werden. Bei Gruppenbildern muß jeder Vereinsbild, angelertigt werden Bei Gruppenbildern muß jeder werden. Der Name des Bestellers ist auf der Rückseite des Kuverder Photographie zu vermerken. Größere Bilder als Visitprates sind mit 20 Pt. zu frankleren. Ausland doppeit, Briefe ungenügend frankiert und mit Strafporto belastet sind, werd angenommen. Wir bitten daher, richtig zu frankleren! Photographen und deren Angestellte sowie Porsonen weinit dem Votrieb von Porträs belassen, schließen wir wei Gebote stehenden Mitteln strafrechtlich verfolgen.

Sozialdemokr. Perein Karlsruhe

Frauen-Sektion. Mittivoch ben 10. November, abends 1/4 9 Uhr, im Reuen Saalbau in Mühlburg

mit Bortrag bon Barteifefretar D. Erinfe.

Wir laden hierzu die Frauen und Töchter unserer Partei-genossen höfl. ein. Gleichzeitig machen wir bekannt, daß An-meldungen zur Erwerbung der Mitgliedschaft dort entgegen-

Der Borftand.

Donnerstag, ben 11. Robember, abende halb 9 Uhr, Revenzimmer der Restauration zum "Salmen" am

Warum müssen wir uns organisieren?

Referent: Gauleiter J. Rein müller.

Freie Diskussion!

Rollegen! Erscheint vollzählig in dieser Versammlung, denn es wird endlich an der Zeit, daß auch wir unsere Lage einmal besprechen. Einer mache den Andern ausmerksam.

Die Einberufer.

Gewerbeverein Karlsrnhe Ginladuna

gu ber am Mittwoch ben 10. November b. 3., abende

Monatsversammlung mit Vortrag bon herrn Stadtrat und Rechtsanwalt Dr. Ludwig Saas Das neue Reichsgeset gegen den unlauteren Wettbewerb

n. die den gewerblichen Dereinigungen vorbehaltene Anfgabe. Siergn find auch die Mitglieder ber gewerblichen Bereinigungen höflichft eingelaben. Rarlsruhe, 6. November 1909.

Der Borftand. 2. Anfelment

Dentscher Percin für Volkshngiene Brisgruppe Donnerstag ben 11. Rob. b. 3., abende halb 9 Uhr, im großen Rathausfaale

= Vortrag =

bes herrn Bribatbogent Dr. Gipfle-Freiburg Eintritt frei für Jedermann. Auch Damen find freundlichft eingelaben.

Vorzügliche Gebirgs-Rartoffeln (Magnum)

Bentner Mt. 3.30

Salat-Kartoffeln

(Mänfile) Bentner Mt. 5.50

Holländer Zwiebeln

per Pfund 6 pfg. Bentner Mt. 4.50

empfiehlt 5700

Lebensmittelfonfum, Kartoffeln en gros und en détail.

Telephon 392.

Holz, Kohlen, Briketts

von 1 Zentner ab bis gange Baggons ju billigften Preisen frei ins Saus. /2 und 1/4 Bentner gebe am Lager ab.

J. Müssle, Douglasstraße 32, Teleion 1694.

Orobnuamamer

gu dauernber Beschäftignug gefucht bon B. Fritich, Makgefchaft, Offenburg i. B.

Sie müssen nicht sagen:

"Ich möchte ein Paket Malgkaffee",

fonbern:

"ein Patet Rathreiners Malgtaffee".

Dann haben Sie die Sicherheit, ben echten und wohlichmedenden Kathreiners Malgkaffee zu erhalten.

Auf jedem Paket muß das Bild des Pfarrer Aneipp und die Firma Kathreiners Walzkaffee-Kabriken stehen 5819

Unerreicht find die Gewinndancen d. Mündener Sotterie wo 2 fofe gerabe u. ungerabe auf 2 fofe Mr zuf. unbebingt 1 Treffer fallen muß u. zwar eb. bis zur Söhe bon Mt 12 000, 9 000, 5 000 u. f. f. 1 Los à 2.— Mt., 6. St. 11.— 11 St 20 .- , ferner Strafburger, Badener u. andere Lofe à 1.—, 11 Stüd 10.— Mt. Wormfer à 3.—, 10 St. 28 Mt. empfiehlt wie alle sonstigen genehmigten

Carl Götz, Bebelftr. 11/15, Rarleruhe.

Lederhandlung Mühlburg Großes Lager in Sohlleber und Cohlenausschnitt, fowie Schuhmacherbebarfeartifel.

Eduard Frisch, 2 Rheinstr. 34b.

porfftrafte 4, 8. St., ift ein Manfarben - Bimmer an einen Arbeiter ober Fraulein billig zu vermieten.

Tüchtiger Blechschmied ber im Blechefpannen burch-

aus erfahren ift und leichtere

Blecharbeiten (Brauereiapparate)

felbständig ausführen fant fofort gesucht 5766 fann, Strafburger Mafchinenfabrit, Strafburg i. E.

Arbeiter! agitiert für den Volksfreun

Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.

Geburten vom 29. Ottober bis 1. November. Fried Karl, B. Karl Johann Ernst Lankoff, Kaufmann, Karl Cul V. Ernst Schal, Korrespondent. Friedrich Ludwig, B. Lud Friedrich Wachter, techn. Afsistent.

Albert Conradt, Geschäftsreisenber von Lienzingen, Maulkronn (Bürttemberg) und Josephine Bausch, Köllnterlenztirch, Amt Reustadt i. Schw. Wilhelm Geinrich Eisenbreher von Größingen, Amt Durlach, und Berta Done Beruf von Ettingen, Gemeinde Tannentirch, Ant Eterbefälle vom 31. Oftober bis 1. November. Schiffmacher, Rleidermacherin, ledig, 52 Jahre alt. Georg & Deifel, Stadtiaglöhner, Ehemann, 751/2 Jahre alt.

Standesbuchauszüge der Stadt Freiburg.

Ge boren vom 25. Okt. bis 4. Nob.: Friedrich Lam.
B. Johannes Flügler, Schl sier. Gertrud Amalia, R. Kebrenbach, Burstler. Gerhard Wolfgang Engelhard, B. sahamgariner, Khotograph. Otto, B. Raimund Faikt, schnist. Erna, B. Albert Eggert, Mechaniker.

Auf ge bot en vom 5. Nob.: Wilhelm Abert Zeun, k. mann in Wolkmatingen, mit Maria Hubertina Agnes Gva Obschläger hier. Ostar Deimann, Kaufmann in Zirich, mit Sommer hier. Markus Bukvic, Maschinenschlosser, mit Friedrich Robinger Zimmermann, mit Deckler hier. Konrad Abler, Fabrikausseher, mit Amalia mann in Liestal. mann in Lieftal.

Geftorben bom 4. bis 5. Rob.: Berta Luife, 4 200 Gestorben vom 4. bis 5. Nov.: Herta Luise, 4 Noalt, B. Ernst Meier. Schlossermeister Johanna Gamb, nerin, 69 J. 5 Mt. 11 Lg. alk. Alice Karoline Greible. 19 Tg. alk. Alsee Karoline Greible. 19 Tg. alk. Alsee Schwehr, Schreiner in Henweiter, alk. Anna Maria Harbeas Hänsler geb. Schweier, 80 J. 6 Mt. alk. des Landwirts Andreas Hänsler in Waltershofen. Kobes, Deizer, 48 J. 5 Mt. alk. Friedrich Vollmer, Taglöder, Kobes, Beiger, 48 J. 5 Mt. alk. Friedrich Vollmer, Taglöderer, Taglödnerin, 76 J. alk. Peter Rohra, diener in Mannseim, 19 J. 9 Mt. 16 Tg. alk. Josef Kim Peilgehilse in Schutterwald. 56 K. 7 Mt. 16 Tg. alk. Deilgehilfe in Schutterwald, 56 3. 7 Dt. 16 Tg. alt.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg